

# **Faunistische Sonderuntersuchung (Vögel, Fledermäuse)**

## **zum Ausbau der B92, südlich Oelsnitz**

**Stadt Oelsnitz/Vogtland  
Vogtlandkreis  
Freistaat Sachsen**

***PE*** Peter Endl (Dipl. Biol.)

# Faunistische Sonderuntersuchung (Vögel, Fledermäuse)

## zum Ausbau der B92, südlich Oelsnitz

Stadt Oelsnitz/Vogtland  
Vogtlandkreis  
Freistaat Sachsen

Auftraggeber: LANDESAMT FÜR STRASSENBAU UND VERKEHR  
NIEDERLASSUNG PLAUEN  
Weststraße 73  
08523 Plauen

Auftragnehmer: **PE** Peter Endl (Dipl. Biol.)  
Mörikestraße 11  
70794 Filderstadt  
Tel.: 0711/7778493  
Fax: 0711/7778457  
mobil: 0172/7312202  
[peterendl@t-online.de](mailto:peterendl@t-online.de)  
internet: [www.peterendl.de](http://www.peterendl.de)

Projektleitung:	Peter Endl	Diplom Biologe
Bearbeitung:	Peter Endl	Diplom Biologe
	Elisabeth Möltgen-Goldmann	Diplom Biologin
	Kareen Seiche	Diplom Biologin

Bearbeitungszeitraum: März 2017 – Januar 2018

Filderstadt, den 20.01.2018

Inhaltsverzeichnis	Seite
<b>1. Einleitung und Aufgabenstellung</b>	<b>1</b>
<b>2. Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes</b>	<b>1</b>
<b>3. Erfassung</b>	<b>4</b>
<b>3.1 Erfassung- Vögel</b>	<b>4</b>
<b>3.2 Erfassung – Fledermäuse</b>	<b>6</b>
<b>4. Ergebnisse</b>	<b>7</b>
<b>4.1 Vögel</b>	<b>7</b>
4.1.1 Allgemein	7
4.1.2 Wertgebende Brutvogelarten im Einzelnen	14
4.1.2.1 Bluthänfling ( <i>Acanthis cannabina</i> )	14
4.1.2.2 Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> )	14
4.1.2.3 Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> )	14
4.1.2.4 Feldsperling ( <i>Passer montanus</i> )	14
4.1.2.5 Fitis ( <i>Phylloscopus trochilus</i> )	15
4.1.2.6 Gartengrasmücke ( <i>Sylvia borin</i> )	15
4.1.2.7 Gartenrotschwanz ( <i>Phoenicurus phoenicurus</i> )	15
4.1.2.8 Gelbspötter ( <i>Hippolais icterina</i> )	15
4.1.2.9 Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )	15
4.1.2.10 Grauschnäpper ( <i>Muscicapa striata</i> )	16
4.1.2.11 Grünspecht ( <i>Picus viridis</i> )	16
4.1.2.12 Haussperling ( <i>Passer domesticus</i> )	16
4.1.2.13 Klappergrasmücke ( <i>Sylvia curruca</i> )	16
4.1.2.14 Neuntöter ( <i>Lanius collurio</i> )	17
4.1.2.15 Rauchschwalbe ( <i>Hirundo rustica</i> )	17
4.1.2.16 Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )	17
4.1.2.17 Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> )	17
4.1.2.18 Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> )	18
4.1.2.19 Trauerschnäpper ( <i>Ficedula hypoleuca</i> )	18

---

4.1.2.20	Waldlaubsänger ( <i>Phylloscopus sibilatrix</i> )	18
4.1.2.21	Waldohreule ( <i>Asio otus</i> )	18
4.1.2.22	Wasserramsel ( <i>Cinclus cinclus</i> )	18
4.1.2.23	Wintergoldhähnchen ( <i>Regulus regulus</i> )	19
4.1.3	Wertgebende Brutvogelarten im Umfeld	19
<b>4.2</b>	<b>Fledermäuse</b>	<b>19</b>
4.2.1	Allgemein	19
4.2.2	Fledermausarten im Einzelnen	23
4.2.2.1	Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	23
4.2.2.2	Breitflügelfledermaus ( <i>Eptesicus serotinus</i> )	24
4.2.2.3	Nordfledermaus ( <i>Eptesicus nilssonii</i> )	25
4.2.2.4	Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentonii</i> )	26
4.2.2.5	Kleine / Große Bartfledermaus ( <i>Myotis mystacinus</i> / <i>brandtii</i> )	27
4.2.2.6	Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	28
4.2.2.7	Fransenfledermaus ( <i>Myotis nattereri</i> )	29
4.2.2.8	Abendsegler ( <i>Nyctalus noctula</i> )	30
4.2.2.9	Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )	31
4.2.2.10	Braunes / Graues Langohr ( <i>Plecotus auritus/austriacus</i> )	32
<b>5.</b>	<b>Literatur</b>	<b>35</b>
<b>6.</b>	<b>Karten</b>	<b>36</b>

## 1. Einleitung und Aufgabenstellung

Begleitend zum geplanten Ausbau der B92 südlich Oelsnitz sollte eine Erfassung verschiedener planungsrelevanter Artengruppen (Vögel, Fledermäuse) erfolgen. Darzustellen waren der Artbestand, das Vorkommen wertgebender und geschützter Arten sowie die Wertigkeit der betroffenen Flächen.

## 2. Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet umfasst das Trassenumfeld der bestehenden B92 (300 m beidseitig) zwischen dem Oelsnitzer Ortsteil Walkmühlenhäuser im Norden und der nach Würschnitz führenden Dörfelstraße im Süden. Das Untersuchungsgebiet nimmt eine Fläche von ca. 147 ha ein. Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes ist in Karte 1 im Anhang dargestellt.



Abbildung 1: Talaue der Weißen Elster im südlichen Teil



Abbildung 2: Älterer Laubbaumbestand an Dreihöf



Abbildung 3: Junger Streuobstbestand und angrenzende Waldbereiche im südlichen Teil





Abbildung 4: B92 südlich Siedlungsbereich Hermsgrün



Abbildung 5: Siedlungsbereich Hermsgrün an B92



Abbildung 6: Talaue der Weißen Elster bei Unterhermsgrün

### 3. Erfassung

#### 3.1 Erfassung- Vögel

Die Avifauna eines zu untersuchenden Gebietes lässt sich auf verschiedene Weise ermitteln. Eine Übersicht hierzu geben u.a. SÜDBECK ET AL. (2005) und BIBBY, BURGESS & HILL (1995). Bei der vorliegenden Untersuchung wurde eine vollständige, quantitative Erfassung sämtlicher Vogelarten (Revierkartierung) durchgeführt (s. u.a. BIBBY, BURGESS & HILL; 1995). Je nach angewandter Methode ist mit Fehlerquellen zu rechnen (vgl. BIBBY, BURGESS & HILL; 1995, SÜDBECK ET AL. 2005). Im Normalfall ist bei der angewandten Methode von einer 90%-igen Erfassung des Brutvogelartenbestandes auszugehen. Insgesamt wurden 6 Begehungen zur Erfassung der Brutvogelfauna zwischen 10.03.2017 und 29.07.2017 durchgeführt. Die Begehungstermine sind in Tabelle 1 dargestellt.



Tabelle 1: Begehungstermine - Vögel

Begehung Nr.	Datum	Witterung
1	10.03.2017	0-7 °C, heiter-wolkig, trocken
2	02.04.2017	6-17 °C, heiter, trocken
3	20.05.2017	7-17 °C, heiter, trocken
4	21.06.2017	14-26 °C, heiter, trocken
5	28.06.2017	13-20 °C, heiter-wolkig, kurze Schauer
6	29.07.2017	12-23 °C, heiter, trocken

Reviermarkierende (Gesang) und brutverdächtige (Nestbau o.ä.) Individuen oder Brutnachweise einer Vogelart wurden in eine großmaßstäbliche Karte eingetragen. Nicht in oben genannter Weise auftretende Vögel (nicht singende; überfliegende o.ä.) wurden gesondert gekennzeichnet und ebenfalls in die entsprechenden Karten eingetragen. Diese Tagesprotokolle wurden im Anschluss an die Geländearbeit auf Artkarten übertragen. Dabei wurden durch Gruppierung der Nachweise sogenannte „Papierreviere“ gebildet, aus denen dann die Brutpaarzahl für die jeweilige Art und das betreffende Gebiet abgeleitet wurde.

Als Brutvögel wurden daraus folgende Individuen gewertet, welche an mindestens zwei unterschiedlichen Aufnahmetagen im Untersuchungsgebiet reviermarkierend nachgewiesen werden konnten, bzw. Arten bei denen ein direkter Brutnachweis (Nestfund; Jungvögel) gelang (BIBBY, BURGESS & HILL 1995). Brutverdacht wurde geäußert, wenn nur ein Nachweis eines reviermarkierenden Vogels erfolgte.

Als Brutvogelarten der unmittelbaren Umgebung wurden diejenigen Arten gewertet, welche nachweislich nicht im Gebiet brüten bzw. bei denen kein Brutverdacht besteht, die aber nahrungssuchend im Gebiet während der eigentlichen Brutzeit auftreten können. Als Nahrungsgäste wurden Arten gewertet, die in größerer Entfernung zum Untersuchungsgebiet brüten, im Gebiet aber nahrungssuchend nachzuweisen waren. Durchzügler sind dagegen nur während des Heim- bzw. Rückzuges in ihre Brutgebiete bzw. Winterquartiere anzutreffen.

Tabelle 2: Verwendete Statureinstufung

Status	Abkürzung
Brutvogel im Untersuchungsgebiet	BV
Brutvogel in der Umgebung	BVU
Nahrungsgast	NG
Durchzügler	DZ

Für jede erfasste Vogelart wurde der Status im Untersuchungsgebiet gemäß Tabelle 2 ermittelt.

Der Dominanzwert gibt die relative Häufigkeit einer Brutvogelart im Untersuchungsgebiet an. Hierbei werden 4 verschiedene Klassen verwendet (Tabelle 3).

Tabelle 3: Verwendete Dominanzklassifizierung für die Avifauna	
Klassifizierung	Anteil an Brutpaargesamtbestand
Dominante	>5%
Subdominante	2-5%
Influente	1-2 %
Rezedente	<1%

### 3.2 Erfassung – Fledermäuse

Zur Erfassung der Fledermausfauna wurden im Untersuchungsjahr 2017 5 nächtliche Begehungen mittels Detektor nach standardisierten Methoden (s. VUBD 1998) durchgeführt. Die Begehungen fanden im Zeitraum zwischen dem 18.05.2017 und dem 10.09.2017 statt. Dabei wurden sowohl optische als auch akustische Nachweise erhoben. Über Sichtnachweise wurden Größe, Flugzeit, Flugart, Anzahl und Habitatnutzung aufgenommen. Verwendet wurden dabei Halogenscheinwerfer und ein hochauflösendes Nachtsichtgerät (ITT Night-Mariner). Die Aufnahme der Lautäußerungen erfolgte über den Einsatz eines Fledermausdetektors (Pettersson D1000x) mit anschließender Analyse der Rufe (10-fach gedehnt) mittels Pettersson-BatSound-Software.

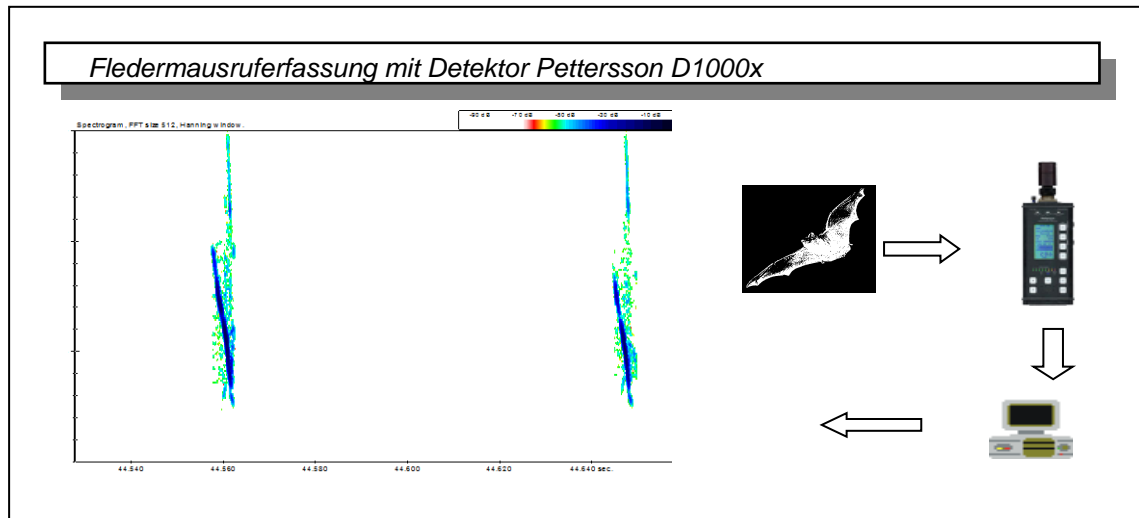


Abbildung 7: Erfassung von Fledermausrufen mit Detektor und EDV-gestützter anschließender Rufanalyse.

Tabelle 4: Begehungstermine Fledermäuse

Begehung Nr.	Datum	Witterung
1	19.05.2017	10-26 °C, heiter-wolkig, kurzer Schauer
2	21.06.2017	14-26 °C, heiter, trocken
3	21.07.2017	13-24 °C, heiter, trocken
4	28.08.2017	10-20 °C, heiter, trocken
5	11.09.2017	7-17 °C, heiter-wolkig, trocken

## 4. Ergebnisse

### 4.1 Vögel

#### 4.1.1 Allgemein

Insgesamt liegen Nachweise von 86 Vogelarten im Plangebiet bzw. der unmittelbaren Umgebung vor. Von den nachgewiesenen Arten können 60 aktuell als Brutvogelarten in den Teilgebieten gewertet werden. 26 Arten brüten in der näheren Umgebung und nutzen teilweise die Teilgebiete zur Nahrungssuche bzw. sind als Wintergäste oder als Durchzügler zu werten.

Tabelle 5: Arten und Brutpaarzahlen im Untersuchungsgebiet.; Dominanzindex (D: Dominant >5% der Gesamtbrutpaare, SD: Subdominant 2-5%; I: Influent 1-2%; R: Rezedent; <1%; BNatSchG: Bundesnaturschutzgesetz; § besonders geschützte Art, §§ streng geschützte Art. SN: Sachsen, D: Deutschland, VS-RL: Vogelschutzrichtlinie: \* Art 1, ja: Anhang I der Vogelschutzrichtlinie

Nr.	Artname (deutsch)	Art	Brutpaare	Brutpaare /10 ha	% an Gesamtbrutpaaren	Dominanzindex	Rote Liste SN	Rote Liste D	geschützt nach BNatSchG	VS-RL
1.	Amsel	<i>Turdus merula</i>	33	2,2	9,6%	D	-	-	§	*
2.	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	3	0,2	0,9%	R	-	-	§	
3.	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	15	1,0	4,4%	SD	-	-	§	*
4.	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	1	0,1	0,3%	R	V	3	§	*
5.	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	42	2,9	12,2%	D	-	-	§	*
6.	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	9	0,6	2,6%	SD	-	-	§	*
7.	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	2	0,1	0,6%	R	V	-	§	*
8.	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	3	0,2	0,9%	R	-	-	§	*
9.	Elster	<i>Pica pica</i>	3	0,2	0,9%	R	-	-	§	*
10.	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	2	0,1	0,6%	R	V	3	§	*
11.	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	1	0,1	0,3%	R	V	V	§	*
12.	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	1	0,1	0,3%	R	V	-	§	*
13.	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	1	0,1	0,3%	R	-	-	§	*
14.	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	6	0,4	1,7%	I	V	-	§	*
15.	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	2	0,1	0,6%	R	3	V	§	*
16.	Gebirgstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	1	0,1	0,3%	R	-	-	§	*
17.	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	1	0,1	0,3%	R	V	-	§	*
18.	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	1	0,1	0,3%	R	-	-	§	*
19.	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	1	0,1	0,3%	R	-	-	§	*
20.	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	6	0,4	1,7%	I	-	V	§	*
21.	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	1	0,1	0,3%	R	-	V	§	*
22.	Grünfink	<i>Chloris chloris</i>	2	0,1	0,6%	R	-	-	§	*
23.	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	1	0,1	0,3%	R	-	-	§§	*
24.	Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	2	0,1	0,6%	R	-	-	§	*
25.	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	4	0,3	1,2%	I	-	-	§	*
26.	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	7	0,5	2,0%	SD	V	V	§	*

27.	Haustaube, Straßentaube	<i>Columba livia domestica</i>	4	0,3	1,2%	I	-	-	§	*
28.	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	2	0,1	0,6%	R	-	-	§	*
29.	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	2	0,1	0,6%	R	-	-	§	*
30.	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	1	0,1	0,3%	R	V	-	§	*
31.	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	5	0,3	1,5%	I	-	-	§	*
32.	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	29	2,0	8,5%	D	-	-	§	*
33.	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	2	0,1	0,6%	R	-	-	§§	*
34.	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	3	0,2	0,9%	R	-	-	§	*
35.	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	27	1,8	7,9%	D	-	-	§	*
36.	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	1	0,1	0,3%	R	-	-	§	Anh. I
37.	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	4	0,3	1,2%	I	-	-	§	*
38.	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	4	0,3	1,2%	I	3	3	§	*
39.	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	5	0,3	1,5%	I	-	-	§	*
40.	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	28	1,9	8,2%	D	-	-	§	*
41.	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	2	0,1	0,6%	R	-	-	§	*
42.	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	1	0,1	0,3%	R	-	-	§§	Anh. I
43.	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	9	0,6	2,6%	SD	V	-	§	*
44.	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	7	0,5	2,0%	SD	-	-	§	*
45.	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	5	0,3	1,5%	I	-	3	§	*
46.	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	3	0,2	0,9%	R	-	-	§	*
47.	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	1	0,1	0,3%	R	-	-	§	*
48.	Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	3	0,2	0,9%	R	-	-	§	*
49.	Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	9	0,6	2,6%	SD	-	-	§	*
50.	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	2	0,1	0,6%	R	V	3	§	*
51.	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	1	0,1	0,3%	R	-	-	§	*
52.	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	4	0,3	1,2%	I	-	-	§	*
53.	Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	3	0,2	0,9%	R	-	-	§	*
54.	Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	2	0,1	0,6%	R	V	-	§	*
55.	Waldohreule	<i>Asio otus</i>	1	0,1	0,3%	R	-	-	§§	*
56.	Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	2	0,1	0,6%	R	V	-	§	*
57.	Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	2	0,1	0,6%	R	-	-	§	*
58.	Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	3	0,2	0,9%	R	V	-	§	*



59.	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	6	0,4	1,7%	I	-	-	§	*
60.	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	9	0,6	2,6%	SD	-	-	§	*
Gesamt			451	56,4						

Tabelle 6: Brutvogelarten der Umgebung; BNatSchG: Bundesnaturschutzgesetz: § besonders geschützte Art, §§ streng geschützte Art. SN: Sachsen, D: Deutschland, VS-RL: Vogelschutzrichtlinie: \* Art 1, Anh. I: Anhang I der Vogelschutzrichtlinie

Nr.	Artname (deutsch)	Art	Status	Rote Liste SN	Rote Liste D	geschützt nach BNatSchG	VS-RL
1	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	BVU	3	3	§	*
2	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	BVU	3	-	§	*
3	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	BVU	3	-	§§	Anh. I
4	Erlenzeisig	<i>Spinus spinus</i>	BVU	-	-	§	*
5	Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	BVU	-	3	§	*
6	Grauspecht	<i>Picus canus</i>	BVU	-	2	§§	*
7	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	BVU	-	-	§§	*
8	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	BVU	-	-	§	*
9	Kleinspecht	<i>Picoides minor</i>	BVU	-	V	§	*
10	Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	BVU	-	-	§	*
11	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	BVU	3	V	§	*
12	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	BVU	-	-	§	*
13	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	BVU	3	3	§	*
14	Rauhfußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	BVU	-	-	§§	Anh. I
15	Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	BVU	-	-	§	*
16	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	BVU	-	V	§§	Anh. I
17	Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	BVU	2	-	§	*
189	Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	BVU	-	-	§	*
19	Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	BVU	V	-	§§	Anh. I
20	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	BVU	-	-	§§	*
21	Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	BVU	3	-	§§	*
22	Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	BVU	-	-	§	*
23	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	BVU	-	-	§§	*
24	Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	BVU	2	2	§§	Anh. I
25	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	BVU	-	-	§§	*
26	Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	BVU	V	V	§	*

Mit 23,3 Brutpaaren aller Vogelarten / 10 ha weist das Untersuchungsgebiet eine mäßig hohe Brutpaardichte auf. In der Talaue der Weißen Elster, den Waldbereichen und den, im Untersuchungsgebiet liegenden, Siedlungsbereichen werden hohe Bestandsdichten erreicht, während die Acker- und Grünlandbereiche eine sehr geringe Brutpaardichte aufweisen.

Tabelle 7: Anzahl der Rote Liste Arten Sachsen – Vögel. BV: Brutvogel, BVU: Brutvogel im Umfeld, V: Vorwarnliste; R: Art mit geografischer Restriktion

Status	RL 0	RL 1	RL 2	RL 3	RLV (R )	Gesamt
BV	-	-	-	2	14	16
BVU	-	-	2	6	2	10
Summe	0	0	2	8	16	26

Tabelle 8: Anzahl der Rote Liste Arten Bundesrepublik Deutschland – Vögel. BV: Brutvogel, BVU: Brutvogel im Umfeld, V: Vorwarnliste

Status	RL 0	RL 1	RL 2	RL 3	RLV (R )	Gesamt
BV	-	-	-	5	5	10
BVU	-	-	2	3	4	9
Summe	0	0	2	8	9	19

Mit landesweit und / oder bundesweit 33 gefährdeten, bzw. als schonungsbedürftig eingestuft, Vogelarten weisen die Flächen und die nähere Umgebung insgesamt eine sehr hohe Zahl gefährdeter Vogelarten auf.

Die Vorkommen der wertgebenden Brutvogelarten sind in den Karten im Anhang dargestellt.

Die im Gebiet nachgewiesenen Vogelarten sind nach Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt, streng geschützte Arten wurden in vier Arten nachgewiesen (s. Tabelle 9).

Tabelle 9: Streng geschützte Arten nach Bundesnaturschutzgesetz. BV: Brutvogel, BVU: Brutvogel im Umfeld	
Status	Vogelarten
BV	Grünspecht, Mäusebussard, Schwarzspecht, Waldohreule
BVU/DZ	Eisvogel, Grauspecht, Raufußkauz, Rotmilan, Schwarzstorch, Sperber, Sperlingskauz, Turmfalke, Wachtelkönig, Waldkauz

Vogelarten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie (EWG 1979) wurden mit Neuntöter und Schwarzspecht nachgewiesen, im Umfeld wurden weitere Arten nachgewiesen.

Tabelle 10: Arten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie. BV: Brutvogel, BVU: Brutvogel im Umfeld, DZ.: Durchzügler	
Status	Vogelarten
BV	Neuntöter, Schwarzspecht
BVU/DZ	Eisvogel, Grauspecht, Raufußkauz, Rotmilan, Sperlingskauz, Schwarzstorch, Wachtelkönig

#### **4.1.2 Wertgebende Brutvogelarten im Einzelnen**

##### **4.1.2.1 Bluthänfling (*Acanthis cannabina*)**

Der Bluthänfling besiedelt vorwiegend Heckenlandschaften, Wacholderheiden oder stark durchgrünte Siedlungsbereiche. Mit 12.000-30.000 Brutpaaren ist sie landesweit als häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Der lokale Bestand beträgt ein Brutpaar (Siedlungsbereich Hermsgrün). Der Erhaltungszustand der Art auf Landesebene ist als noch gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

##### **4.1.2.2 Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)**

Die Dorngrasmücke ist mit zwei Brutpaaren im Untersuchungsraum vertreten (Heckenbereiche an Siedlungsrand Hermsgrün). Mit 20.000-40.000 Brutpaaren ist sie landesweit als häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998), nach deutlichem Rückgang der Bestände in den 1960er Jahren. Der Erhaltungszustand der Art auf Landesebene ist als noch gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

##### **4.1.2.3 Feldlerche (*Alauda arvensis*)**

Die Feldlerche besiedelt vorrangig Ackerflächen und extensiv genutzte Grünlandbereiche. In Sachsen ist die Art mit 100.000-300.000 Brutpaaren eine sehr häufige Art (STEFFENS ET AL. 1998). weist aber einen sehr deutlichen Bestandsrückgang auf. Der Erhaltungszustand der Art ist als schlecht (ungünstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Feldlerche tritt in 2 Brutrevieren in den Ackerflächen im nordwestlichen Teil des Untersuchungsgebietes auf. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

##### **4.1.2.4 Feldsperling (*Passer montanus*)**

Der Feldsperling besiedelt vorwiegend gehölzbestandene, landwirtschaftliche Nutzflächen sowie Kleingärten und Siedlungsbereiche. Landesweit gilt die Art mit 30.000-70.000 Brutpaare als häufige Art, weist aber einen deutlich rückläufigen Bestand auf (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art ist als mäßig gut (mittlerer Erhaltungszustand) einzustufen. Der Feldsperling besiedelt den Siedlungsbereich von Unterhermsgrün (1 Brutpaar). Der Nachweis ist in den Karten im Anhang dargestellt.



#### **4.1.2.5 Fitis (*Phylloscopus trochilus*)**

Der Fitis ist mit einem Brutpaar im Untersuchungsraum vertreten (Vorwaldstadien am südlichen Rand des Untersuchungsgebietes). Mit 50.000-100.000 Brutpaaren ist sie landesweit als häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art auf Landesebene ist als noch gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.6 Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)**

Die Gartengrasmücke ist mit landesweit 45.000-90.000 Brutpaaren als sehr häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Im Untersuchungsraum ist die Art in der Elsteraue sowie in Lichtungen der Waldbereiche östlich der B92 zu finden. Der lokale Bestand beträgt 6 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.7 Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)**

Der Gartenrotschwanz ist mit landesweit 9.000-18.000 Brutpaaren als häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Im Untersuchungsraum ist die Art in den Ortslagen von Unterhermsgrün und in der Elsteraue zu finden. Der lokale Bestand beträgt 2 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.8 Gelbspötter (*Hippolais icterina*)**

Der Gelbspötter besiedelt Siedlungsbereiche wie auch Auwaldbereiche. Er ist im Untersuchungsgebiet in einem Brutpaar in der Elsteraue bei Unterhermsgrün vertreten. Landesweit gilt die Art mit 20.000-40.000 Brutpaaren als häufige Art, weist aber einen rückläufigen Bestand auf (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art auf Landesebene ist als noch gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.9 Goldammer (*Emberiza citrinella*)**

Die Goldammer ist landesweit verbreitet und häufig. STEFFENS ET AL. (1998) geben 25.000-50.000 Brutpaare an. Gleiches gilt für den Untersuchungsraum. Der lokale Bestand beträgt 6 Brutpaare, die vorwiegend in der Elsteraue sowie in den Heckenbereichen am Siedlungsrand von Herrmsgrün zu finden sind. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut

(günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.10 Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)**

Der Grauschnäpper ist mit einem Brutpaar im Untersuchungsraum vertreten (Feldgehölz an Siedlungsrand von Unterhermsgrün). Mit 10.000-20.000 Brutpaaren ist sie landesweit als häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art auf Landesebene ist als noch gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.11 Grünspecht (*Picus viridis*)**

Der Grünspecht besiedelt in erster Linie lichte Waldbereiche, Streuobstwiesen, Parks und durchgrünte Siedlungsbereiche. Landesweit werden Bestandszahlen von 1.000-2.000 Brutpaaren angegeben (STEFFENS ET AL. 1998), bei zunehmenden Beständen. Im Plangebiet ist die Art mit einem Brutpaar im Siedlungsbereich von Unterhermsgrün vertreten. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Der Nachweis ist in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.12 Haussperling (*Passer domesticus*)**

Der Haussperling brütet vorwiegend an Gebäuden. Landesweit werden Bestandszahlen von 150.000-300.000 Brutpaaren angegeben (STEFFENS ET AL. 1998), bei rückläufigen Beständen. Im Plangebiet ist die Art mit 7 Brutpaaren in den Siedlungsbereichen zu finden. Der Erhaltungszustand der Art ist als noch gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.13 Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)**

Die Klappergrasmücke besiedelt halboffene Heckenlandschaften, ist aber auch häufiger in Siedlungsbereichen anzutreffen. Landesweit werden Bestandszahlen von 15.000-30.000 Brutpaaren angegeben (STEFFENS ET AL. 1998), bei rückläufigen Beständen. Im Plangebiet ist die Art mit einem Brutpaar nördlich der Siedlungsbereiche von Hermsgrün vertreten. Der Erhaltungszustand der Art ist mäßig gut (mittlerer Erhaltungszustand) einzustufen. Der Nachweis ist in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.14 Neuntöter (*Lanius collurio*)**

Der Neuntöter besiedelt vorwiegend Heckenlandschaften. Landesweit werden Bestandszahlen von 6.000-12.000 Brutpaaren angegeben (STEFFENS ET AL. 1998), bei zunehmenden Beständen. Im Plangebiet ist die Art mit einem Brutpaar nördlich der Siedlungsbereiche von Hermsgrün vertreten. Der Erhaltungszustand der Art ist gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Der Nachweis ist in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.15 Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)**

Die Rauchschwalbe ist vor allem in landwirtschaftlichen Gebäuden als Brutvogelart vertreten und ist landesweit mit 40.000-120.000 Brutpaaren noch als sehr häufige Brutvogelart einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Im Rahmen der vorliegenden Erfassung wurde die Art in der Ortslage von Unterhermsgrün mit insgesamt 4 Brutpaaren nachgewiesen. Der Erhaltungszustand der Art ist als ungünstig (schlechter Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.16 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)**

Der Schwarzspecht tritt mit einem Brutpaar im Untersuchungsraum auf (Waldbereiche östlich der B92 am südlichen Rand des Untersuchungsgebietes). Mit 1.200-1.800 Brutpaaren ist die Art landesweit als mäßig häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art auf Landesebene ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Der Nachweis ist in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.17 Singdrossel (*Turdus philomelos*)**

Die Singdrossel besiedelt vorwiegend Waldbereiche und ist landesweit mit 40.000-80.000 Brutpaaren als sehr häufige Brutvogelart einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Dies gilt auch für den Untersuchungsraum. Im Rahmen der vorliegenden Erfassung wurde die Art vorwiegend in den Waldbereichen westlich der B92 nachgewiesen. Der lokale Bestand beträgt 9 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.18 Star (*Sturnus vulgaris*)**

Der Star ist mit 70.000-140.000 Brutpaaren landesweit als sehr häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998), weist aber in den letzten Jahren einen deutlichen Rückgang der Bestände auf. Der Erhaltungszustand der Art auf Landesebene ist als noch gut (noch günstiger Erhaltungszustand) und auf Bundesebene als ungünstig einzustufen. Im Untersuchungsraum ist die Art in vier Brutpaaren vertreten. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.19 Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)**

Der Trauerschnäpper ist mit zwei Brutpaaren im Untersuchungsraum (Hausgarten im Bereich Hermsgrün und Hausgarten Dörfel im Südteil) vertreten. Mit 20.000-40.000 Brutpaaren ist sie landesweit als häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art auf Landesebene ist als noch gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Der Nachweis ist in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.20 Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)**

Der Waldlaubsänger besiedelt vorwiegend Laubwaldbereiche. Landesweit werden Bestandszahlen von 8.000-16.000 Brutpaaren angegeben (STEFFENS ET AL. 1998) bei rückläufigen Beständen. Im Plangebiet ist die Art mit zwei Brutpaaren (Waldbereich östlich der B92) vertreten. Der Erhaltungszustand der Art ist als mäßig gut (mittlerer Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.21 Waldohreule (*Asio otus*)**

Die Waldohreule ist mit einem Brutpaar im Untersuchungsraum vertreten (Waldrandbereiche im südöstlichen Teil des Untersuchungsgebietes). Mit 1.200-3.000 Brutpaaren ist sie landesweit als mäßig häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art auf Landesebene ist als noch gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Der Nachweis ist in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.22 Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)**

Die Wasseramsel ist mit zwei Brutpaaren im Untersuchungsraum vertreten (Weiße Elster nördlich Unterhermsgrün und südlicher Rand des Untersuchungsgebietes). Mit 300-400 Brutpaaren ist sie landesweit als seltene Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998), weist aber ansteigende Bestände auf. Der Erhaltungszustand der Art auf Landesebene ist als gut

(günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Der Nachweis ist in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.2.23 Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)**

Das Wintergoldhähnchen ist mit drei Brutpaaren im Untersuchungsraum vertreten (Waldbereiche östlich B92). Mit 30.000-60.000 Brutpaaren ist die Art landesweit als häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998), weist aber einen deutlichen Bestandsrückgang auf. Der Erhaltungszustand der Art auf Landesebene ist als noch gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die Nachweise sind in den Karten im Anhang dargestellt.

#### **4.1.3 Wertgebende Brutvogelarten im Umfeld**

Im Umfeld wurde mit dem Wachtelkönig (*Crex crex*) eine stark gefährdete Brutvogelart nachgewiesen. Der Wachtelkönig tritt brutverdächtig in den Grünlandbereichen nördlich von Rebersreuth auf. Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) ist regelmäßiger Nahrungsgast in der Elsteraue. Im näheren Umfeld wurden mit Baumpieper (*Anthus trivialis*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Feldschwirl (*Locustella naevia*), Kuckuck (*Cuculus canorus*), Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) und Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) weitere gefährdete Arten nachgewiesen.

### **4.2 Fledermäuse**

#### **4.2.1 Allgemein**

Insgesamt wurden im Rahmen der vorliegenden Erhebungen 10 Fledermausarten nachgewiesen. Bartfledermaus- und Langohrarten lassen sich über Erfassungen mit Detektor nicht auf Artniveau trennen. Daher werden diese als Bartfledermausarten bzw. Langohrarten zusammengefasst.

Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*) und Graues Langohr (*Plecotus austriacus*) und Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) sind landesweit als stark gefährdet eingestuft, für die erstgenannte Art gilt dies auch bundesweit. Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*), Mausohr (*Myotis myotis*) und Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*) gelten landesweit als gefährdet. Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und Braunes Langohr (*Plecotus auritus*) werden in der landesweiten Vorwarnliste



geführt. Die Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) ist weder landes- noch bundesweit gefährdet. Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie sind im Untersuchungsgebiet mit dem Mausohr und der Mopsfledermaus nachgewiesen. Weiterhin ist ein Auftreten der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) nicht auszuschließen.

Tabelle 11: Nachgewiesene Fledermausarten, RL: Rote Liste; SN: Sachsen; D: Deutschland; 1: Vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; P: Potenziell gefährdet, G: Gefährdung anzunehmen; D: Daten defizitär; I: Gefährdete wandernde Art, V: Vorwarnliste, R: Art mit geografischer Restriktion; BNatSchG: Bundesnaturschutzgesetz; § : besonders geschützte Art; §§: streng geschützte Art; FFH: Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie., Nachweis: D: Detektor, S. Sichtbeobachtung; \* Bartfledermäuse und Langohrarten anhand der Rufnachweise nicht zu unterscheiden.

Nr.	Art	Deutscher Name	RL SN	RL D	BNatSchG	FFH Anhang	Fortpflan- zungs- nachweis	Nachweis
1	Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	2	2	§§	II/IV	-	D/S
2	Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	G	§§	IV	-	D/S
3	Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	2	G	§§	IV	-	D/S
4	Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	3	V	§§	II/IV	-	D/S
5	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	-	-	§§	IV	-	D/S
6	Kleine / Große Bartfledermaus *	<i>Myotis mystacinus /brandtii</i>	2/3	V/V	§§	IV	-	D/S*
7	Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	V	-	§§	IV	-	D/S
8	Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	V	V	§§	IV	-	D/S
9	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	V	-	§§	IV	-	D/S
10	Braunes / Graues Langohr *	<i>Plecotus auritus /austriacus</i>	V/2	V/2	§§	IV	-	D/S*

Im Rahmen dieser Untersuchung wurden 173 Detektornachweise erbracht. Als häufigste Art ist dabei die Zwergfledermaus mit 97 Nachweisen einzustufen. Die Wasserfledermaus wurde in 31 Nachweisen belegt, die Bartfledermausarten sind mit 15 Detektornachweisen ebenfalls häufiger nachgewiesen. Breitflügelfledermaus, Nordfledermaus, Mopsfledermaus, Mausohr, Fransenfledermaus, Abendsegler und Langohrarten wurden hingegen mit 2- 5 Nachweisen seltener nachgewiesen. Teilweise konnten die Detektornachweise nur bis zur Gattung *Myotis* bestimmt werden. In Abbildung 8 sind die Nachweise mit Angaben zur Nachweishäufigkeit dargestellt. Bei den Detektornachweisen wurde die Anzahl mittels Scheinwerfertextaxierung ermittelt. Zu berücksichtigen ist dabei die Möglichkeit der Doppelzählung und weiterer Fehlerquellen.

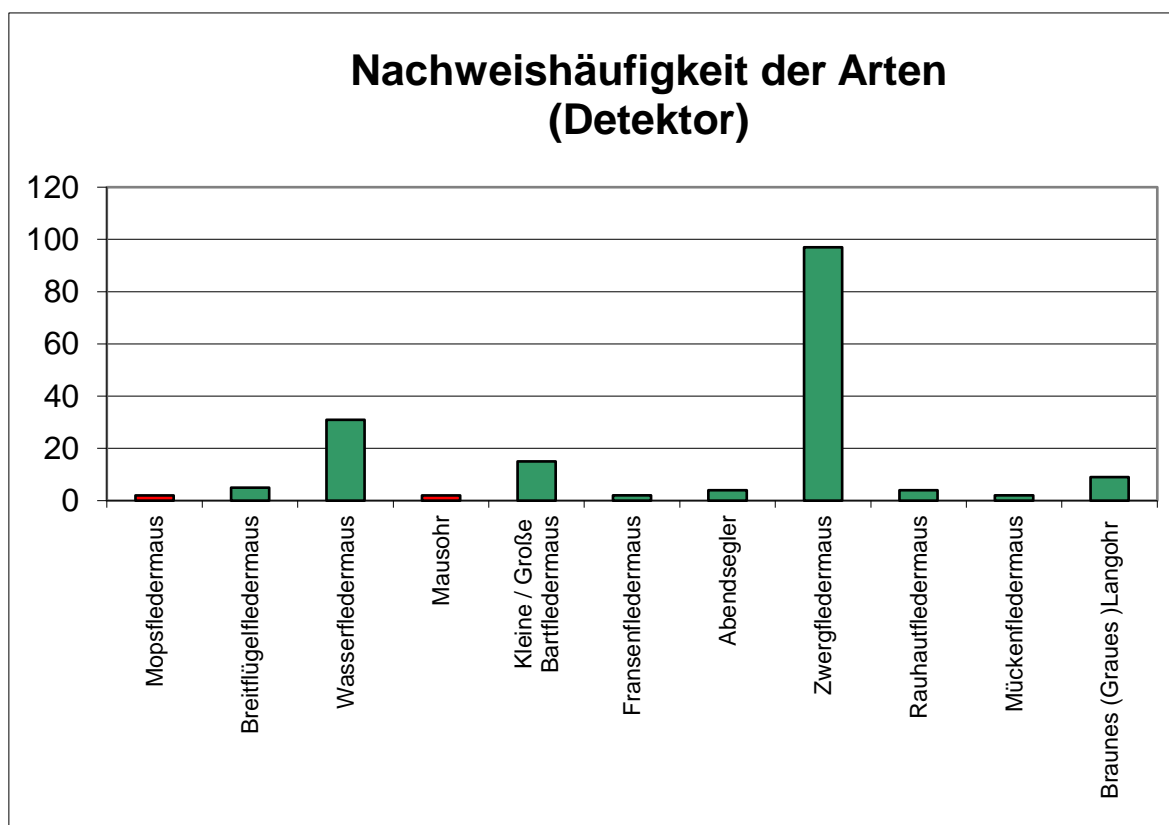


Abbildung 8: Nachweishäufigkeit der Arten (Detektor) ( rot: Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie)

Tabelle 12: Verteilung der Detektornachweise (\*: Artenpaare *Myotis brandtii* / *mystacinus*, *Plecopus auritus/austriacus*) anhand der Detektorerfassung nicht zu unterscheiden); (\*\*: Myotisarten sind unter ungünstigen Aufnahmebedingungen mit dem Detektor nicht näher zu bestimmen und werden hier unter *Myotis spec.* geführt). Die Anzahl der über die Detektorbegehung ermittelten Exemplare wurde mittels Scheinwerfer ermittelt

Nr.	Art	19.05.2017	21.06.2017	21.07.2017	28.08.2017	11.09.2017	Summe
1	Mopsfledermaus	-	1	-	1	-	2
2	Nordfledermaus	-	1	2	1	1	5
3	Wasserfledermaus	7	5	6	5	8	31
4	Mausohr	-	-	1	-	1	2
5	Kleine / Große Bartfledermaus *	2	5	3	1	4	15
6	Fransenfledermaus	-	1	-	1	-	2
7	Abendsegler	-	2	1	-	1	4
8	Zwergfledermaus	16	21	15	24	21	97
9	Breitflügelfledermaus	2	-	1	-	1	4
10	Braunes (Graues )Langohr *	-	1	-	1	-	2
	Myotis **	-	2	4	2	1	9
	Summe	27	39	33	36	38	173

## 4.2.2 Fledermausarten im Einzelnen

### 4.2.2.1 Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)

Für die Mopsfledermaus liegen 2 Detektornachweise vor (s. Karte 3-1 im Anhang). Die Mopsfledermaus ist damit selten im Gebiet nachgewiesen. Schwerpunkte der Nachweise sind dabei die Heckenbereiche am nördlichen Siedlungsrand von Hermsgrün. Als Lebensraum nutzt die Art überwiegend Waldgebiete in denen auch die Quartiere, zumeist hinter Baumrinde (Abrisse) zu finden sind. Die Mopsfledermaus ist in Sachsen als mäßig häufige aber nur stellenweise verbreitete Art eingestuft (LfULG 2009). Die Mopsfledermaus gilt als wanderfähige Art, wobei die jahreszeitlichen Wanderungen zumeist bei ca. 30km liegen (ZÖPHEL in LfUG 2004). Die Mopsfledermaus ist anhand der Lautanalyse an den charakteristischen, wechselnden Rufen bei 33 bzw. 41 kHz leicht von anderen Arten zu unterscheiden.

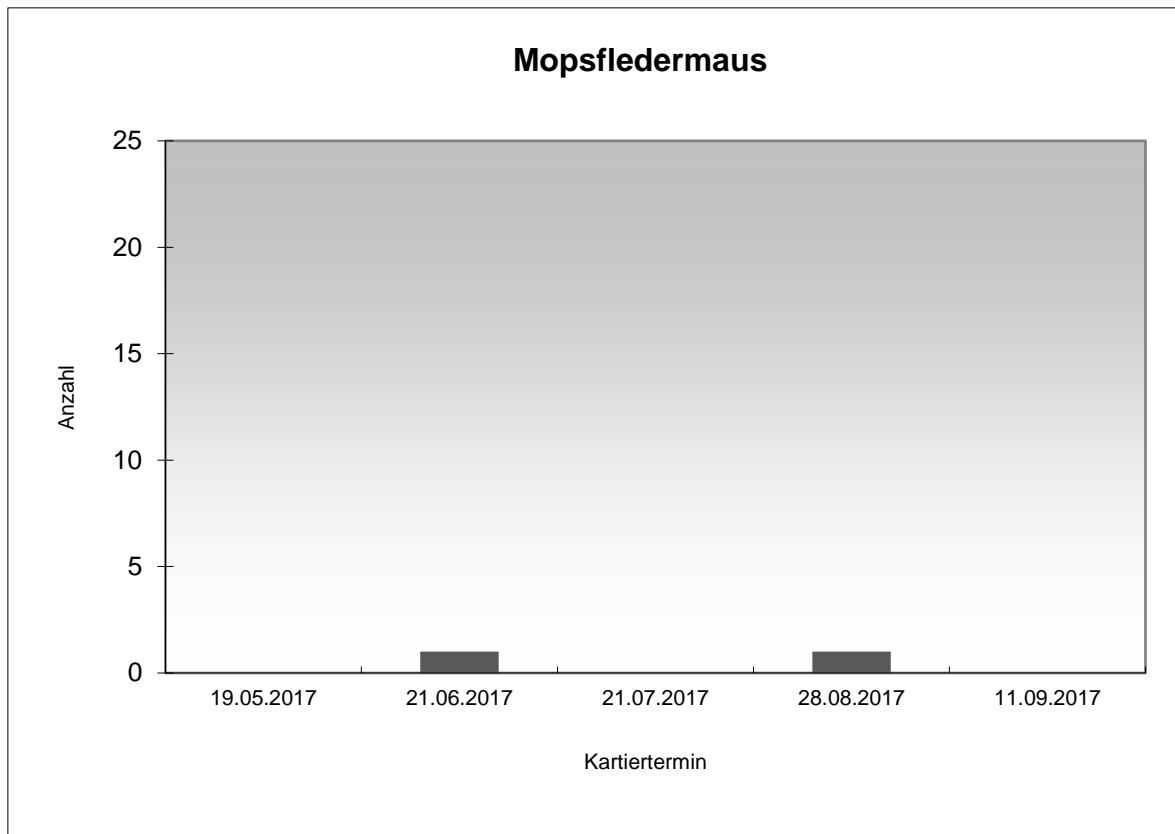


Abbildung 9: Nachweise der Mopsfledermaus

#### 4.2.2.2 Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

Die Breitflügelfledermaus ist mit 4 Detektornachweisen (Ortslage Unterhermsgrün) als selten nachgewiesene Art einzustufen (s. Karte 3-2 im Anhang). Die Jagdgebiete liegen überwiegend in den Siedlungsbereichen sowie an offeneren Heckenstrukturen. Die Breitflügelfledermaus jagt in relativ offenem Luftraum. Die Breitflügelfledermaus ist in Sachsen als verbreitete Art eingestuft (LfULG 2009). Breitflügelfledermäuse gelten als ortstreu, sind jedoch als wanderfähige Arten eingestuft (BRAUN & DIETERLEN 2003, ZÖPHEL in LfUG 2004). Die maximal festgestellte Zugstrecke beträgt hierbei 330 km (ZÖPHEL in LfUG 2004). Die Breitflügelfledermaus gilt als ausgesprochene Siedlungsart. Die Quartiere befinden sich vor allem in Gebäuden. Hier werden enge Hohlräume, Bretterverschläge und Spalten in der Gebäudefassade besiedelt. Die Jagdhabitate liegen zumeist im näheren Umfeld der Sommerquartiere. Die Breitflügelfledermaus nutzt vor allem den freien Luftraum zur Jagd. Charakteristisch sind hierbei nur schwach frequenzmodulierte Ortungs- und Suchrufe mit Frequenzen bei 25-26 kHz die häufig im Wechsel mit höheren Rufen bei 27-28 kHz genutzt werden.



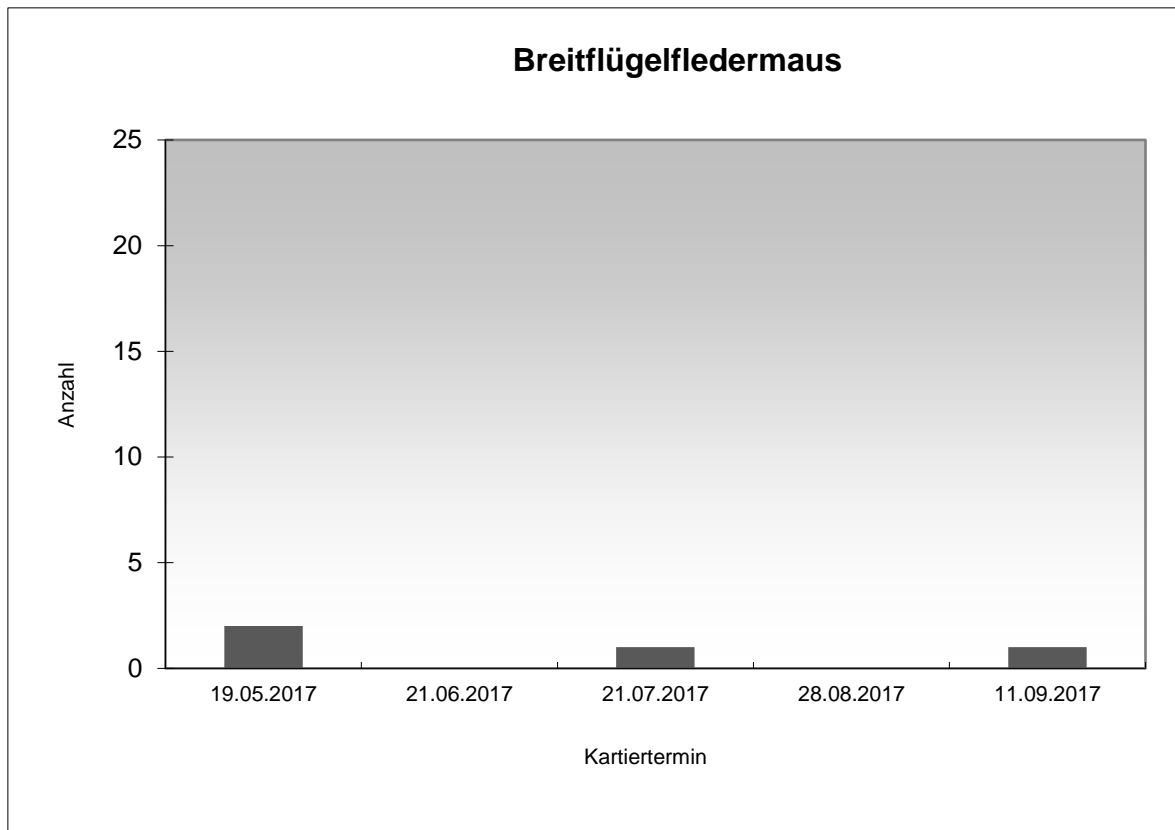


Abbildung 10: Nachweise der Breitflügelfledermaus

#### 4.2.2.3 Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*)

Die Nordfledermaus ist mit 5 Detektornachweisen als selten bis mäßig häufig nachgewiesene Art einzustufen (s. Karte 3-3 im Anhang). Die Nordfledermaus besiedelt in Sachsen überwiegend die höheren Gebirgslagen im Vogtland und im Erzgebirge (LfULG 2009). Die Jagdgebiete liegen überwiegend in den Siedlungsbereichen und im sturkutrreichen Offenland. Die Nordfledermaus jagt in relativ offenem Luftraum. Sie gilt als überwiegend ortstreue Art, d.h. Winter- und Sommerquartiere liegen zumeist in engerem räumlichem Verbund. Dennoch unternimmt ein Teil der Population auch größere Wanderbewegungen (vgl. STEFFENS, ZÖPHEL & BROCKMANN 2004), wofür auch Funde an Windkraftanlagen sprechen (ENDL ET AL. 2004). Die Nordfledermaus bewohnt im Sommerhalbjahr überwiegend Gebäude bzw. bevorzugt hier Fassadenspalten und -verkleidungen. Sie gilt als Art die überwiegend in Gebirgslagen vorkommt. Die Nordfledermaus ist anhand der Rufe gut von anderen ähnlich rufenden Arten zu unterscheiden. Charakteristisch sind hierbei Endfrequenzen von ca. 29 kHz.

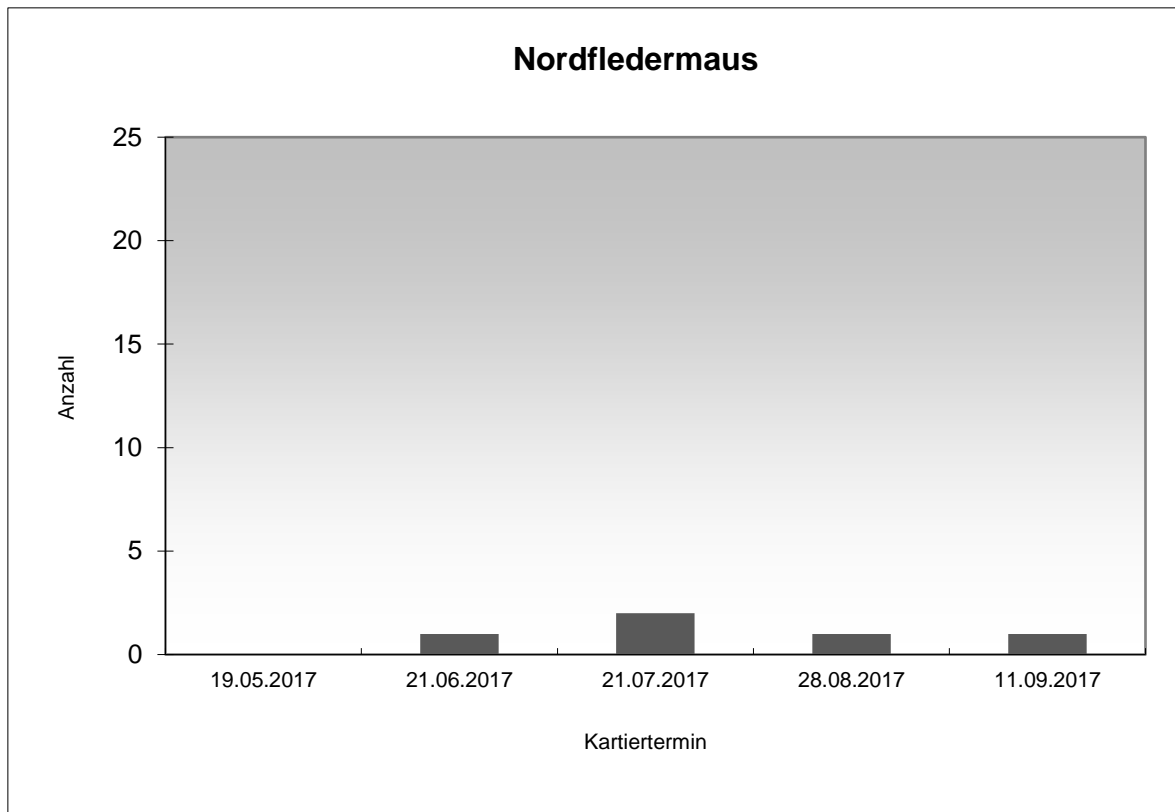


Abbildung 11: Nachweise der Nordfledermaus

#### 4.2.2.4 Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

Die Wasserfledermaus ist als saisonal wandernde Art einzustufen (MESCHEDE & HELLER 2002, BRAUN & DIETERLEN 2003, ZÖPHEL in LfUG 2004), wobei sich regional ein unterschiedliches Wanderverhalten abzeichnet (größere Wanderstrecken nordöstlicher Populationen). Die Wanderstrecken zwischen Sommer- und Winterquartieren umfassen in der Regel bis zu 100 km. Wasserfledermäuse besiedeln sowohl Quartiere im Siedlungsbereich als im Wald. Als Quartierstandorte kommen Baumhöhlen, Nistkästen, unverfugte Brückenbauwerke, Mauern und Gebäudefassaden in Betracht. Die Art jagt über Wasserflächen, wobei ruhige Gewässerabschnitte an Seen, Teichen und langsam fließenden Flüssen bevorzugt werden. Die Ortungs- und Suchrufe sind kurz und stark frequenzmoduliert. Der Frequenzbereich reicht von 25-80 kHz mit einer Hauptfrequenz von ca. 41 kHz, bei einer Ruflänge von ca. 4 ms über Gewässern. Charakteristisch ist die sinusförmige Amplitudenmodulation. Abseits von Gewässern ist die Art bei Transferflügen anhand der Rufanalyse nur sehr schwer von anderen *Myotis*arten zu unterscheiden. Für

die Wasserfledermaus liegen 31 gesicherte Nachweise vor (s. Karte 3-4 im Anhang) vor. Beflogen wird hierbei überwiegend die Elsteraue. Es ist jedoch davon auszugehen, dass auch im weiteren Umfeld Wasserfledermäuse regelmäßig auftreten, diese sind jedoch abseits von Gewässern nur sehr eingeschränkt von anderen Myotisarten anhand ihrer Rufe zu unterscheiden.

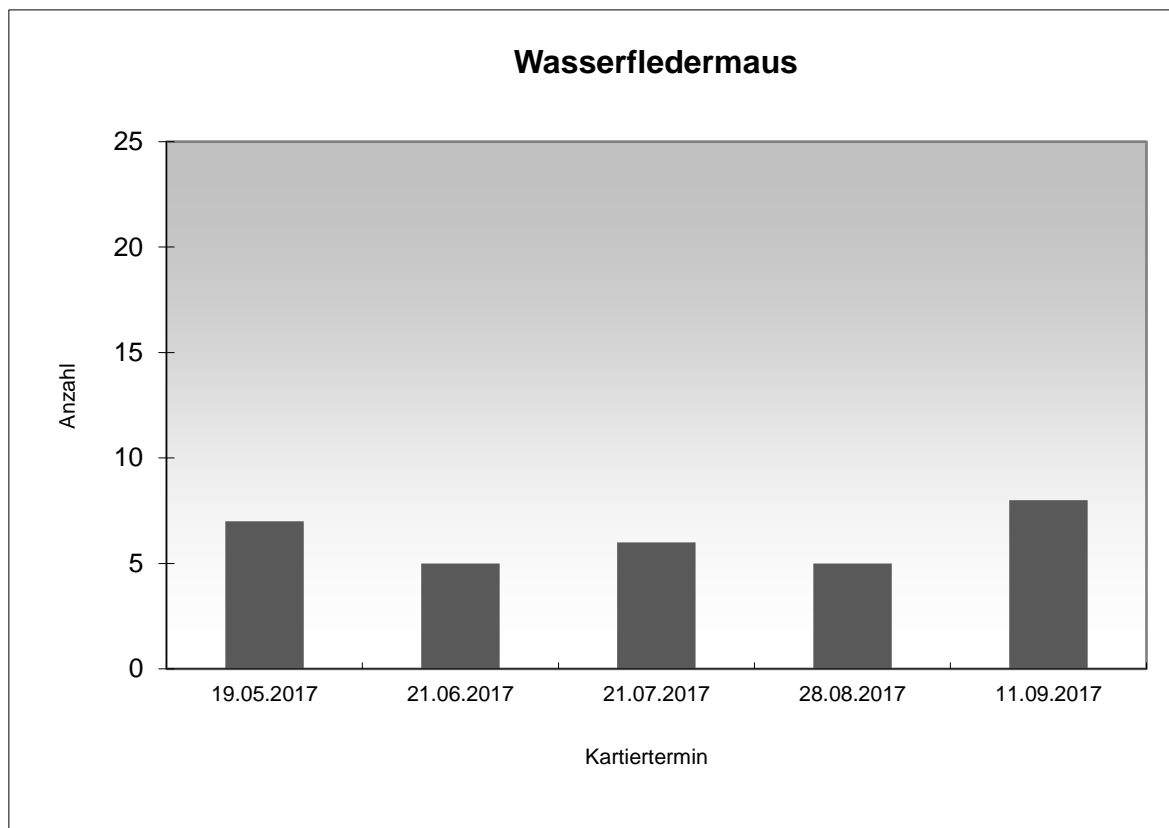


Abbildung 12: Nachweise der Wasserfledermaus

#### 4.2.2.5 Kleine / Große Bartfledermaus (*Myotis mystacinus* / *brandtii*)

Detektornachweise beider Arten lassen sich nicht trennen. Daher werden beide Arten gemeinsam behandelt. Insgesamt liegen 15 Detektornachweise vor (s. Karte 3-5 im Anhang). Schwerpunkt der Nachweise sind dabei die Ortslage von Unterhermsgrün, die Talaue der Elster und die Waldbereiche östlich der B92. Beide Arten bevorzugen Gebäudequartiere, wobei die Große Bartfledermaus häufiger auch in Fledermaus- und Nistkästen zu finden ist. Große und Kleine Bartfledermaus fliegen ganz überwiegend strukturgebunden, wie es durch die Ergebnisse dieser Untersuchung bestätigt wird. Die Kleine Bartfledermaus ist in Sachsen als verbreitete Art eingestuft, während die Große Bartfledermaus selten und nur lokal vertreten ist (LfULG 2009). Beide Bartfledermausarten

gelten als standorttreu, d.h. Winter- und Sommerquartiere liegen zumeist in engem räumlichem Verbund. Nach ZÖPHEL (in LfUG 2004) liegen jedoch für beide Arten auch Fernfunde von >100 km zwischen Reproduktionsquartieren und Winterquartieren vor.

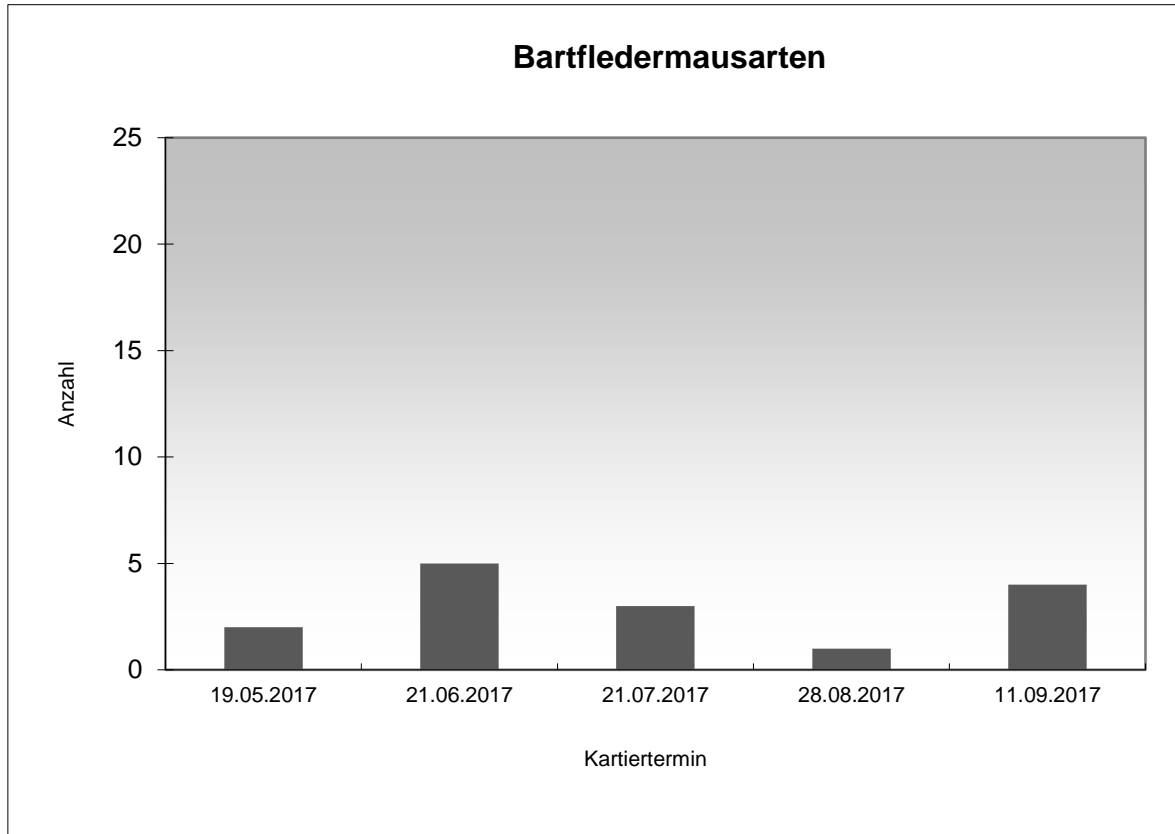


Abbildung 13: Nachweise der Bartfledermausarten

#### 4.2.2.6 Mausohr (*Myotis myotis*)

Für das Mausohr liegen 2 Detektornachweise vor (s. Karte 3-6 im Anhang) aus den Waldbereichen östlich der B92 vor. Das Mausohr gilt als gebäudebewohnende und wanderfähige Fledermausart. Das Mausohr ist in Sachsen als häufige und verbreitete Art eingestuft (LfULG 2009). Die Wanderungen des Mausohrs beschränken sich auf mittlere Distanzen von bis zu ca. 150 km zwischen den Sommer- und Winterquartieren (ZÖPHEL in LfUG 2004). Das Mausohr fliegt überwiegend strukturgebunden, zumeist in geringer Höhe. Charakteristisch sind frequenzmodulierte Ortungs- und Suchrufe mit einer Hauptfrequenz von ca. 33-35 kHz, bei einer Ruflänge von ca. 6 ms in halboffenem und offenem Gelände (s.u.a. BARATAUD 2012).

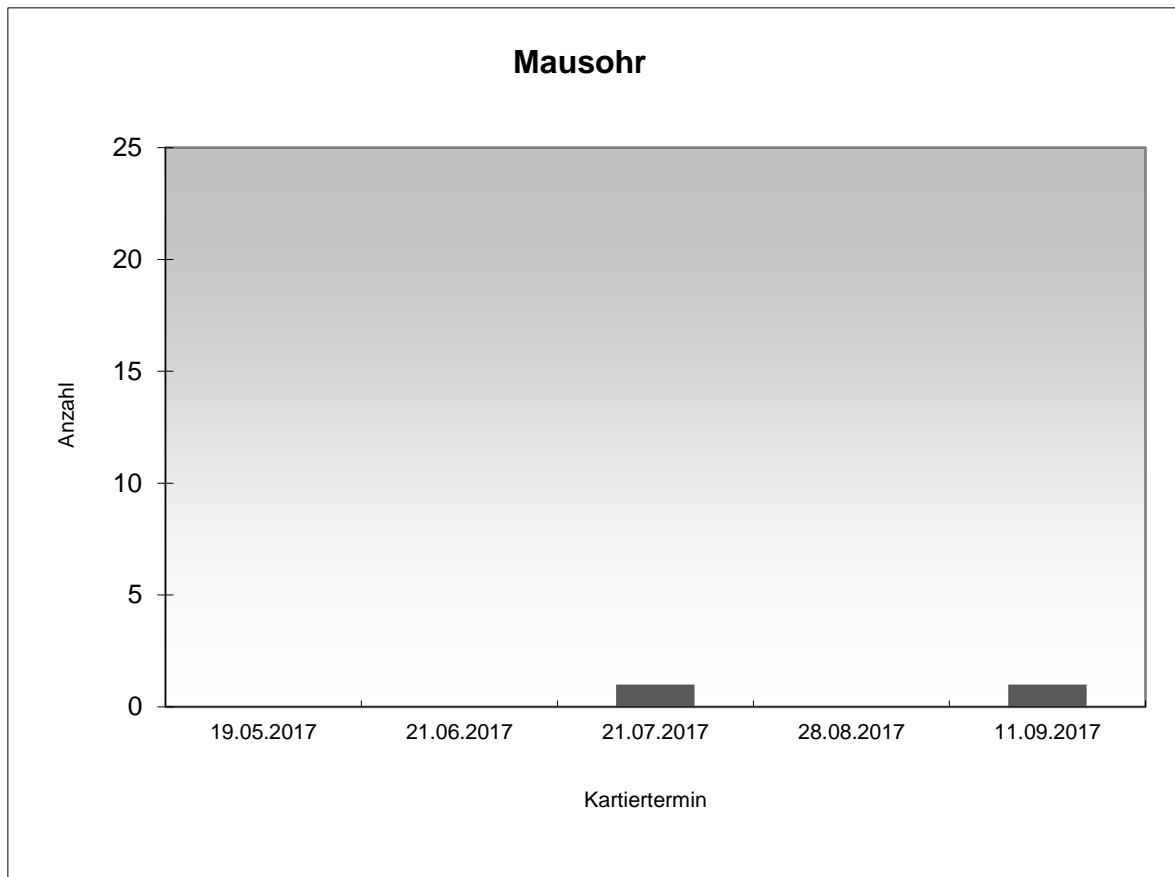


Abbildung 14: Nachweise des Mausohrs

#### 4.2.2.7 Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)

Die Fransenfledermaus zählt mit zwei Detektornachweisen zu den selten nachgewiesenen Arten (s. Karte 3-7 im Anhang). Die Nachweise wurden in den geschlossenen Waldbereichen östlich der B92 erbracht. Die Fransenfledermaus besiedelt sowohl Baum- als auch Gebäudequartiere. Die Fransenfledermaus ist in Sachsen als häufigere und verbreitete Art eingestuft (LfULG 2009). Großräumigere Wanderungen werden nicht unternommen. Maximale Wanderstrecken wurden bis 90 km bzw. 100km nachgewiesen (ZÖPHEL in LfUG 2004). Charakteristisch sind sehr kurze breitbandige, frequenzmodulierte Ortungs- und Suchrufe mit einer Hauptfrequenz von ca. 42 kHz bzw. 28 kHz, bei einer Ruflänge von ca. 2-3 ms. (s. u.a. BARATAUD 2012). Aufgrund der breitbandigen Suchrufe ist die Fransenfledermaus in der Lage, kleinräumige Unterschiede wahrzunehmen. Die Beute wird oft direkt vom Blattwerk eines Baumes abgelesen.

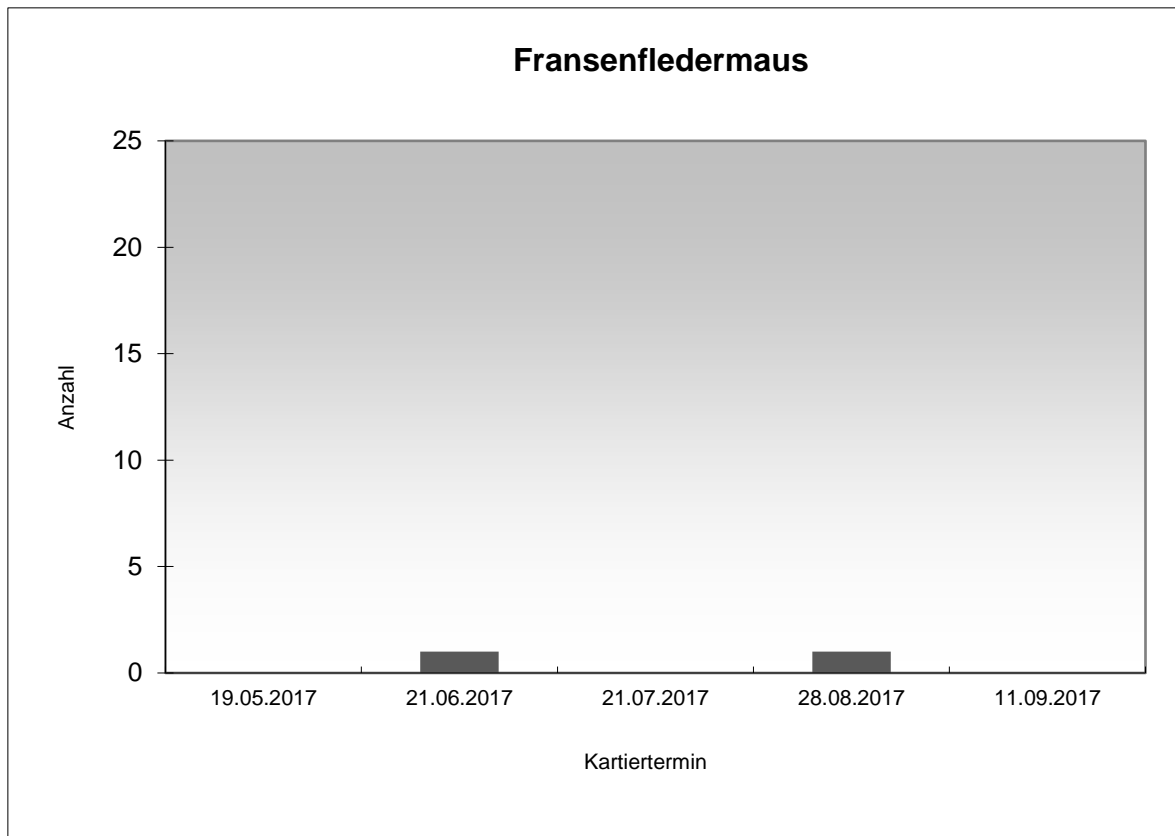


Abbildung 15: Nachweise der Fransenfledermaus

#### 4.2.2.8 Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Der Abendsegler ist mit 4 Detektornachweisen als seltenere Art im Gebiet einzustufen (s. Karte 3-8 im Anhang). Die Nachweise verteilen sich vorwiegend auf die Waldrandbereiche östlich der B92. Der Abendsegler ist in Sachsen als häufige und verbreitete Art, vor allem jedoch während der Wanderzeiten eingestuft. Fortpflanzungsquartiere der Art sind landesweit sehr selten nachgewiesen (LfULG 2009). Der Abendsegler gilt als wandernde Art, wobei regionale und geschlechterspezifische Unterschiede bestehen (MESCHÉDE & HELLER 2000, ZÖPHEL in LfUG 2004). Als Quartier nutzt die Art überwiegend Baumhöhlen.

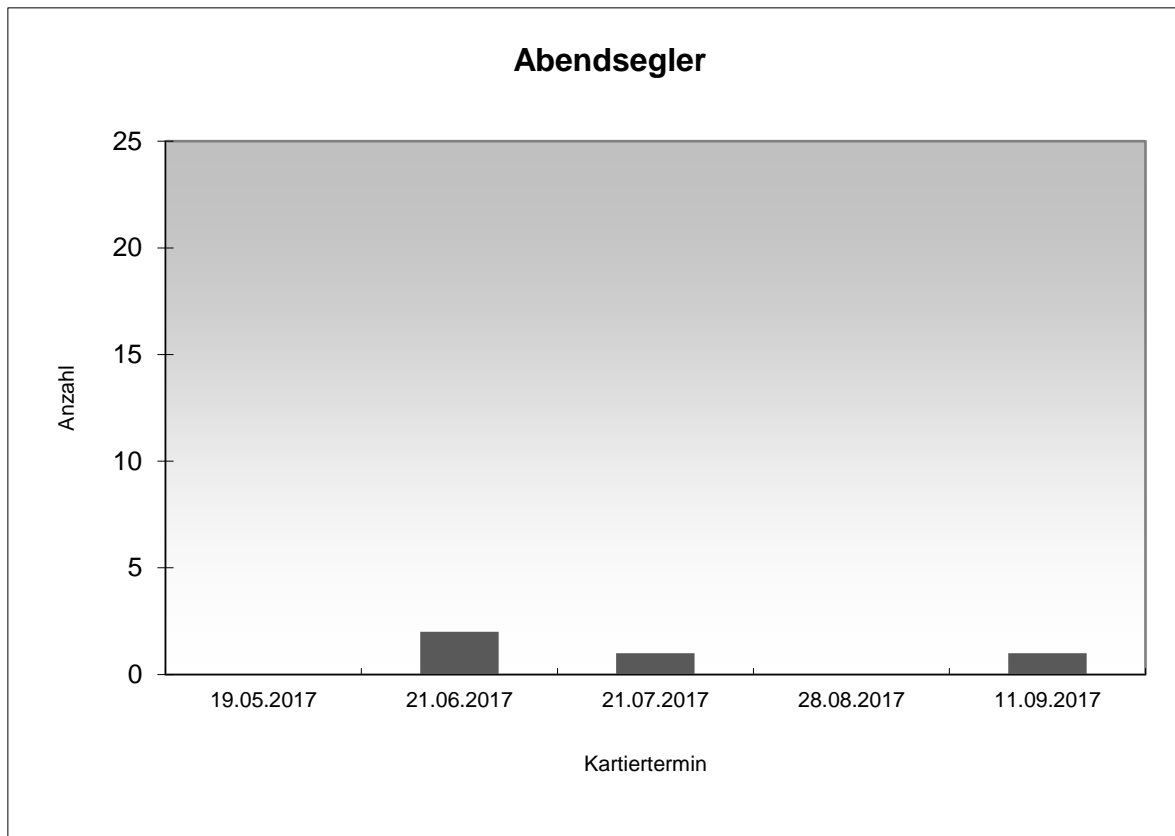


Abbildung 16: Nachweise des Abendseglers

#### 4.2.2.9 Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Die Zwergfledermaus ist mit 97 Detektornachweisen als häufigste Art (s. Karte 3-9 im Anhang) nachgewiesen. Die Detektornachweise verteilen sich regelmäßig über das gesamte Untersuchungsgebiet. Auch von der Habitatnutzung weist die Art eine hohe Anpassungsfähigkeit auf. Die Zwergfledermaus besiedelt überwiegend Gebäudequartiere. Die Zwergfledermaus ist in Sachsen als häufigere und verbreitete Art eingestuft (LfULG 2009). Sie gilt als ortstreue Art. In Einzelfällen wurden jedoch auch längere Wanderstrecken festgestellt (ZÖPHEL in LfUG 2004). Die Zwergfledermaus fliegt vorwiegend in offenem bzw. halboffenem Luftraum meist in einer Höhe von 2-10 m. Charakteristisch sind Rufsequenzen mit geringem frequenzmoduliertem und höherem frequenzkonstanten Anteil, wobei die Endfrequenz bei 42-50 kHz liegt.

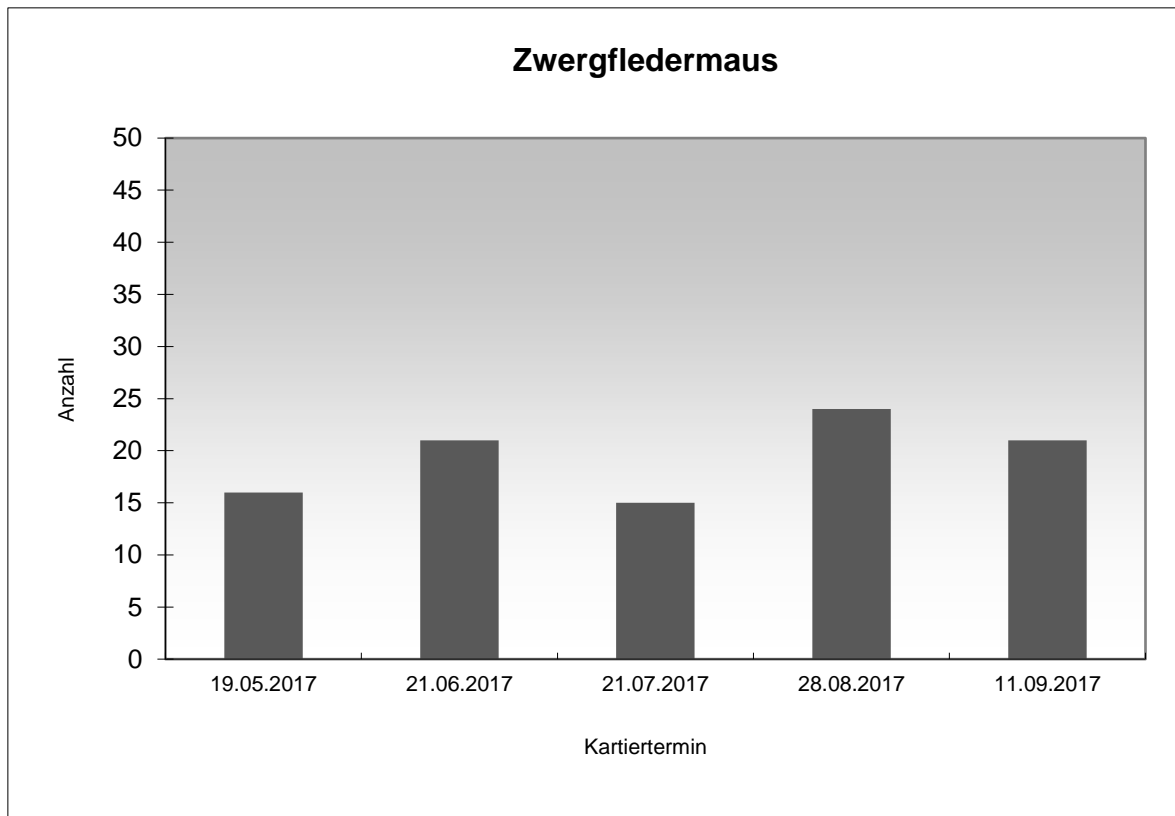


Abbildung 17: Nachweise der Zwergfledermaus

#### 4.2.2.10 Braunes / Graues Langohr (*Plecotus auritus/austriacus*)

Das Braune Langohr ist in Sachsen als verbreitete und häufige Art einzustufen, wobei die tatsächliche Verbreitung aufgrund der Nachweisschwierigkeiten nicht abzuschätzen ist (LfULG 2009). Das Graue Langohr ist schwerpunktmäßig in den wärmeren Landesteilen zu finden. Das Braune Langohr besiedelt im Sommerhalbjahr sowohl Baumhöhlen und Nistkästen im Wald oder in Streuobstwiesen als auch Quartiere in oder an Gebäuden. Das Graue Langohr gilt als siedlungsbewohnende Art und besiedelt hier Dachböden, Spaltenquartiere und Fassadenverkleidungen. Langohrarten jagen vorwiegend in gestuften Waldbereichen, in Streuobstwiesen und entlang von Feldhecken. Die Jagdhabitate liegen zumeist im näheren Umfeld der Sommerquartiere (bis 1 km). Beide Langohrarten fliegen strukturgebunden, meist sehr vegetationsnah, teilweise aber auch in Bodennähe. Charakteristisch für Langohrarten sind frequenzmodulierte Ortungs- und Suchrufe mit Frequenzen bei ca. 28-35 kHz und 42-50 kHz bei einer Ruflänge von ca. 2 ms. Die Rufe weisen eine sehr geringe Reichweite auf. Als mögliches Unterscheidungsmerkmal ist eventuell die Überlappung der beiden Harmonischen (Begriff aus der Lautanalyse) beim Braunen Langohr heranzuziehen, die beim Grauen Langohr in der Regel nicht zu beobachten ist. Insgesamt liegen 2 Detektornachweise von Langohrarten aus den



Waldbereichen östlich der B92 vor. Beide Langohrarten lassen sich anhand der Detektornachweise nicht auf Artniveau trennen. Es ist aber aufgrund der geringen Nachweisbarkeit von einer größeren Häufigkeit auszugehen. Die Nachweise sind in Karte 3-10 im Anhang dargestellt.

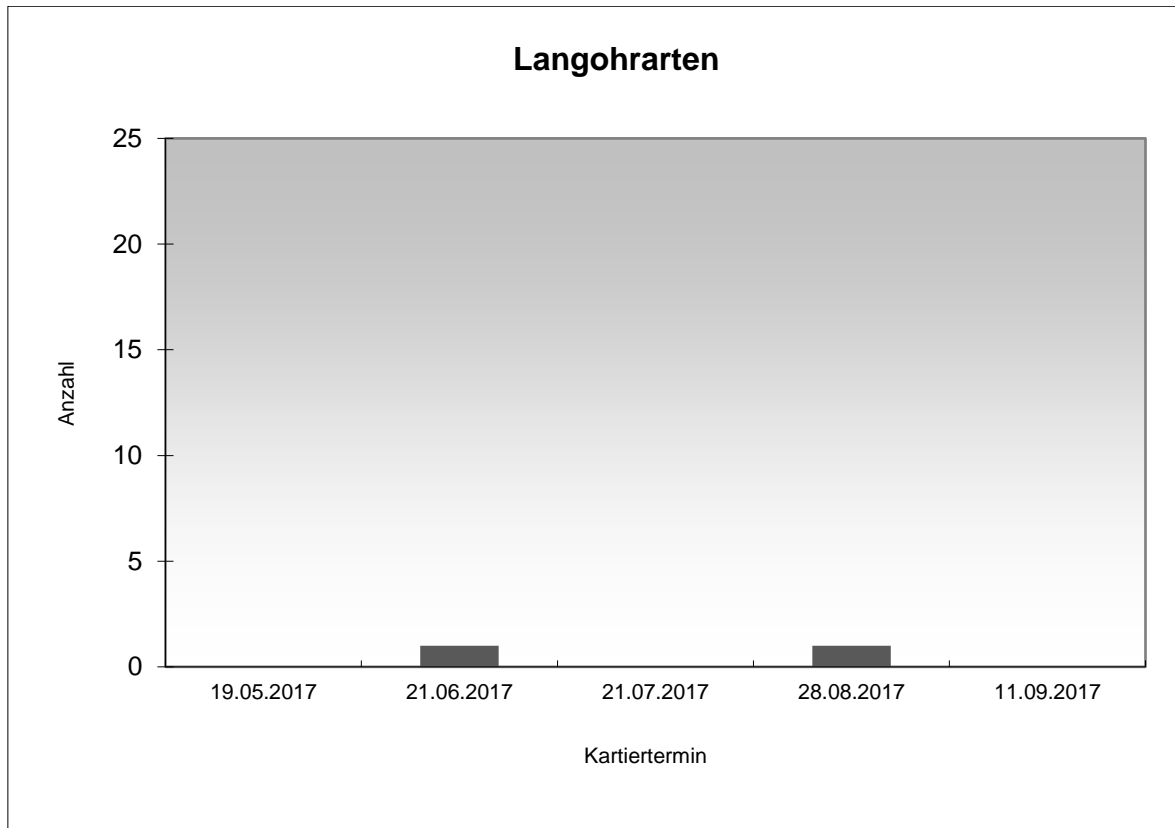


Abbildung 18: Nachweise der Langohrarten

### ***Myotisarten***

Insgesamt konnten 9 Detektornachweise nur bis zur Gattung *Myotis* bestimmt werden. Dies sind vor allem Detektornachweise in dichten Gehölzbeständen, in denen sich die Rufe der *Myotis* soweit gleichen, dass keine Unterscheidung der Arten mehr möglich ist.

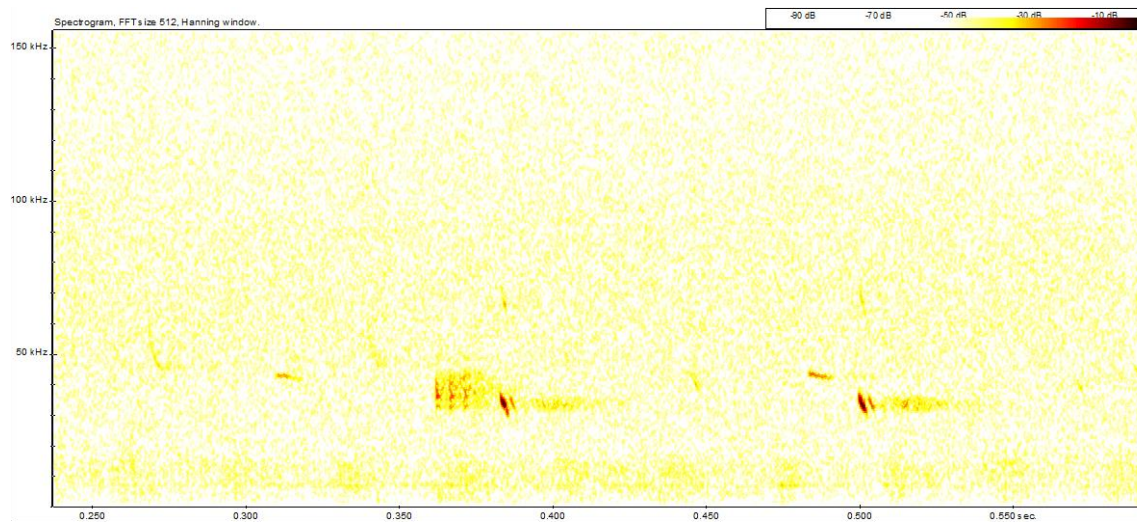


Abbildung 19: Sonagramm – Mopsfledermaus und Zwergfledermaus

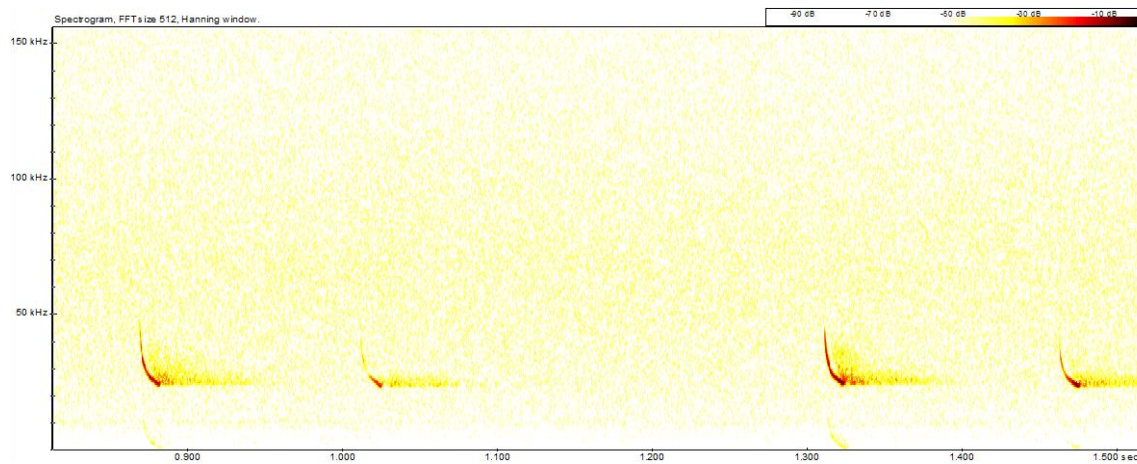


Abbildung 20: Sonagramm - Breitflügelfledermaus

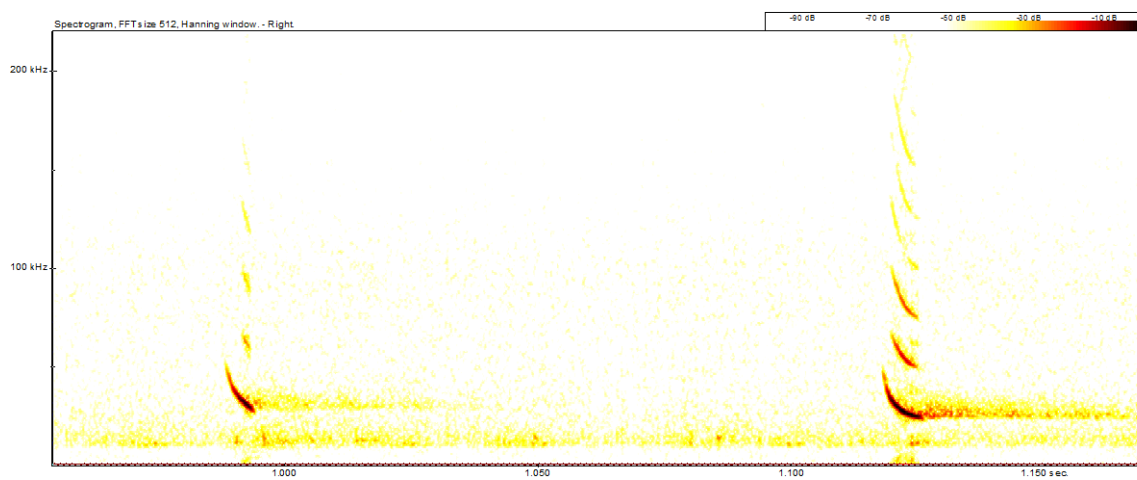


Abbildung 21: Sonagramm – Mausohr

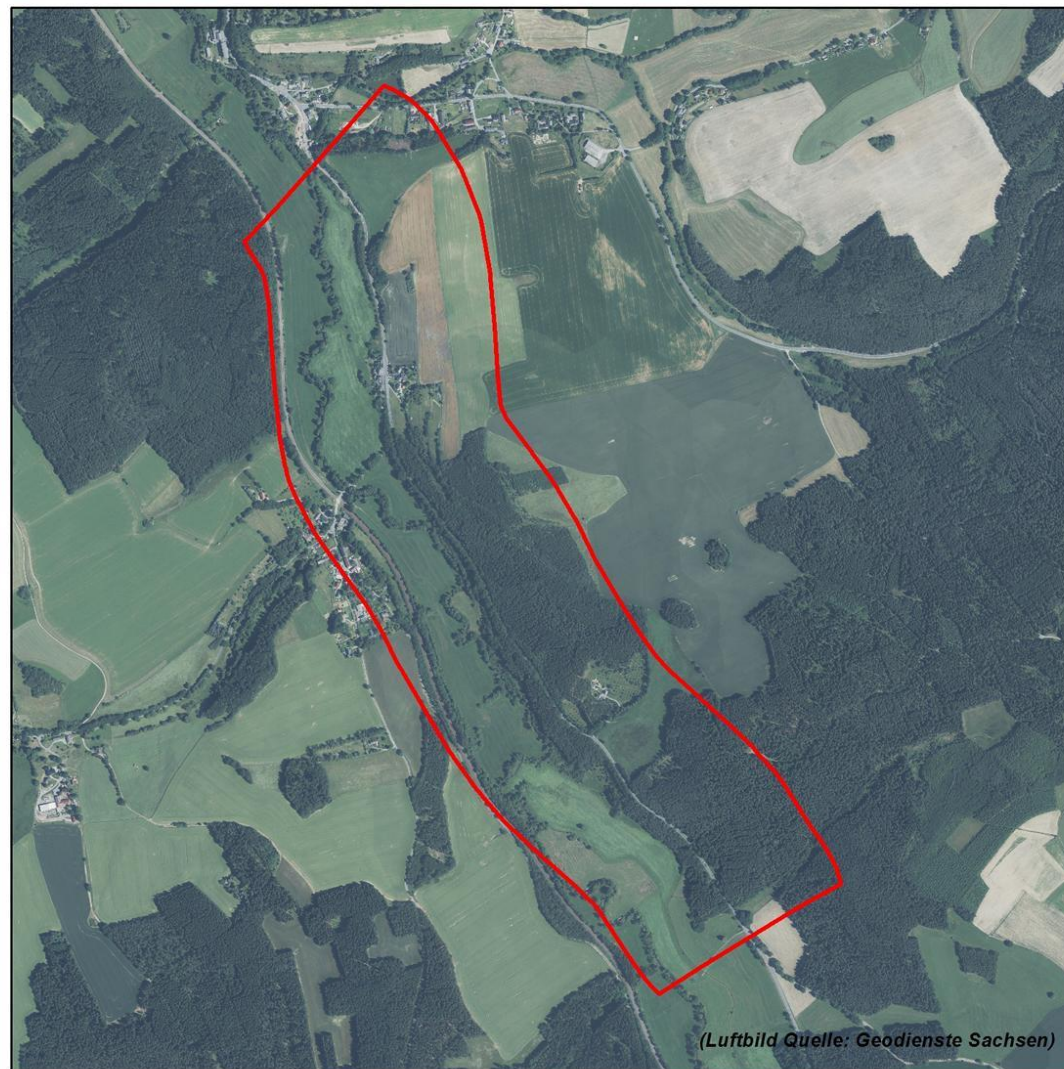
## 5. Literatur

### Zitierte und verwendete Literatur

- BARAUTAUD, M. (2012): Ecologie acoustique des chiropteres d` Europe. Biotope Mèze; Muséum national d`Histoire Paris. 344S.
- BERTHOLD, P. & BEZZEL, E. (1980): Praktische Vogelkunde. Kilda Verlag.
- BFN – BUNDESAMT FÜR DEN NATURSCHUTZ (2003): Methodische Anforderungen an Wirkungsprognosen in der Eingriffsregelung. Angewandte Landschaftsökologie Heft 51. 225 S.
- BfN – Bundesamt für den Naturschutz (1999): Fledermäuse und Fledermausschutz in Deutschland. 110 S.
- BFN – BUNDESAMT FÜR DEN NATURSCHUTZ (2009) (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt für Naturschutz); Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz.
- BIBBY, C., BURGESS, N.D., HILL, D. (1995): Methoden der Feldornithologie. 251 S. Neumann Verlag.
- BROHMER, P. (1995): Fauna von Deutschland - 583 S., Heidelberg (Quelle & Meyer)
- EU (2006): 2. Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Zuletzt geändert durch RL 97/62/EG.
- FLADE, M. (1995): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW- Verlag 879 S.
- MESCHEDE, A. & HELLER, K.-G. (2002): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 66.
- MIERWALD, U. (2007): Empfindlichkeiten von Vögeln gegenüber Verkehrslärm. Zwischenergebnisse aus einem F+E-Vorhaben des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.
- NABU, DDA & DRV (HRSG.) (2008): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Berichte z. Vogelschutz Heft 44.

- RECK, H. (1990): Zur Auswahl von Tiergruppen als Biodeskriptoren für den zooökologischen Fachbeitrag zu Eingriffsplanungen. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz S.159-178.
- SCHOBER, W. & GRIMMBERGER, E. (1998): Die Fledermäuse Europas: Kennen - Bestimmen - Schützen. Franckh-Kosmos, Stuttgart.
- STEFFENS, R. ET AL. (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie.
- STEFFENS, R.; ZÖPHEL, U. & BROCKMANN, D. (2004): 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie.
- SÜDBECK, P. ET AL. (HRSG.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell 2005. ISBN 3-00-015261-X S. 80 .
- VUBD (1998): Handbuch landschaftsökologischer Leistungen. S. 95-107.

## 6. Karten




### Karte 1: Abgrenzung Untersuchungsraum

#### Legende

 Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

1:15.000

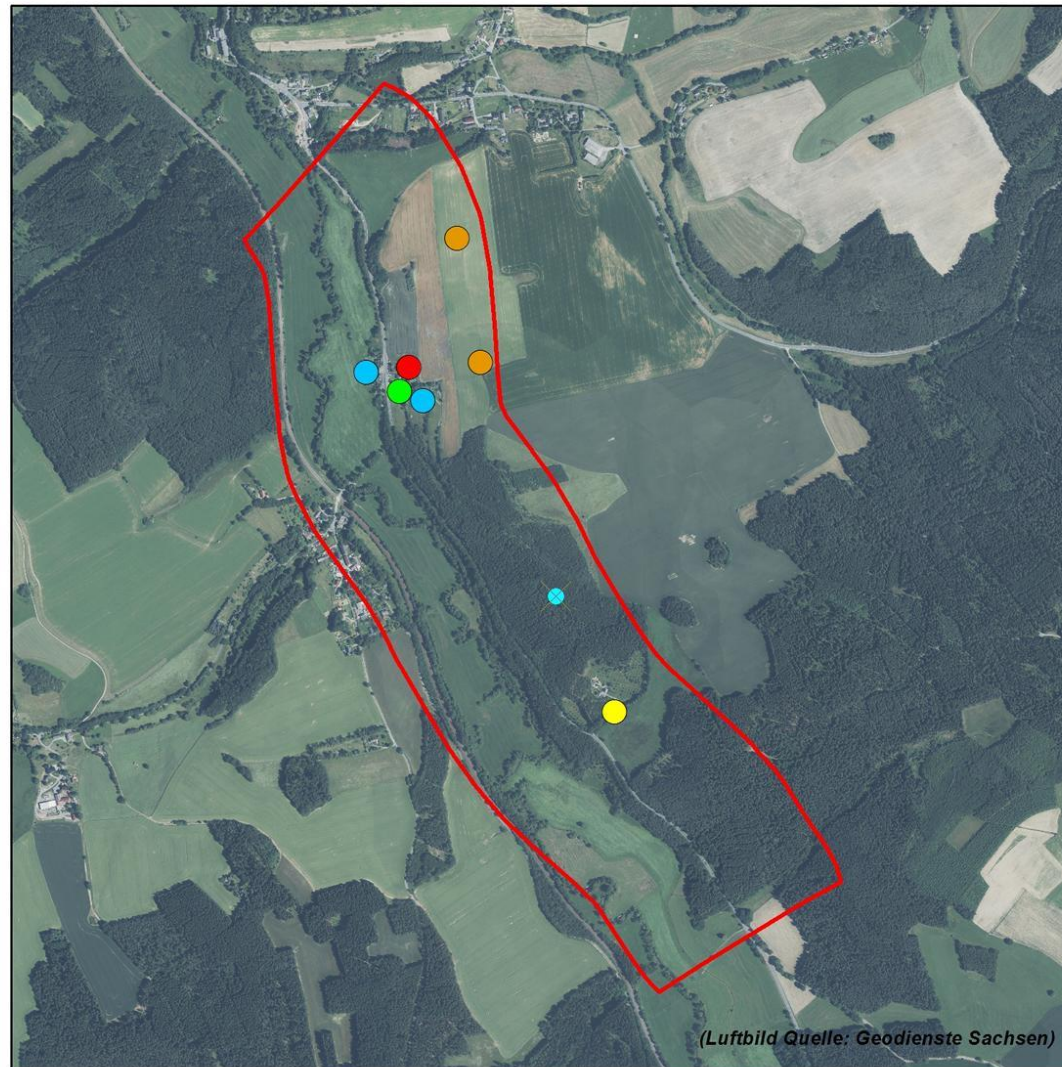
 Meter  
0 50 100 200 300 400 500

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten







**Karte 2-1: Wertgebende  
Brutvogelarten-1**

**Legende**

**Revierzentrum**

- Bluthänfling
- Dorngrasmücke
- Feldlerche
- Feldsperling
- Fitis

□ Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

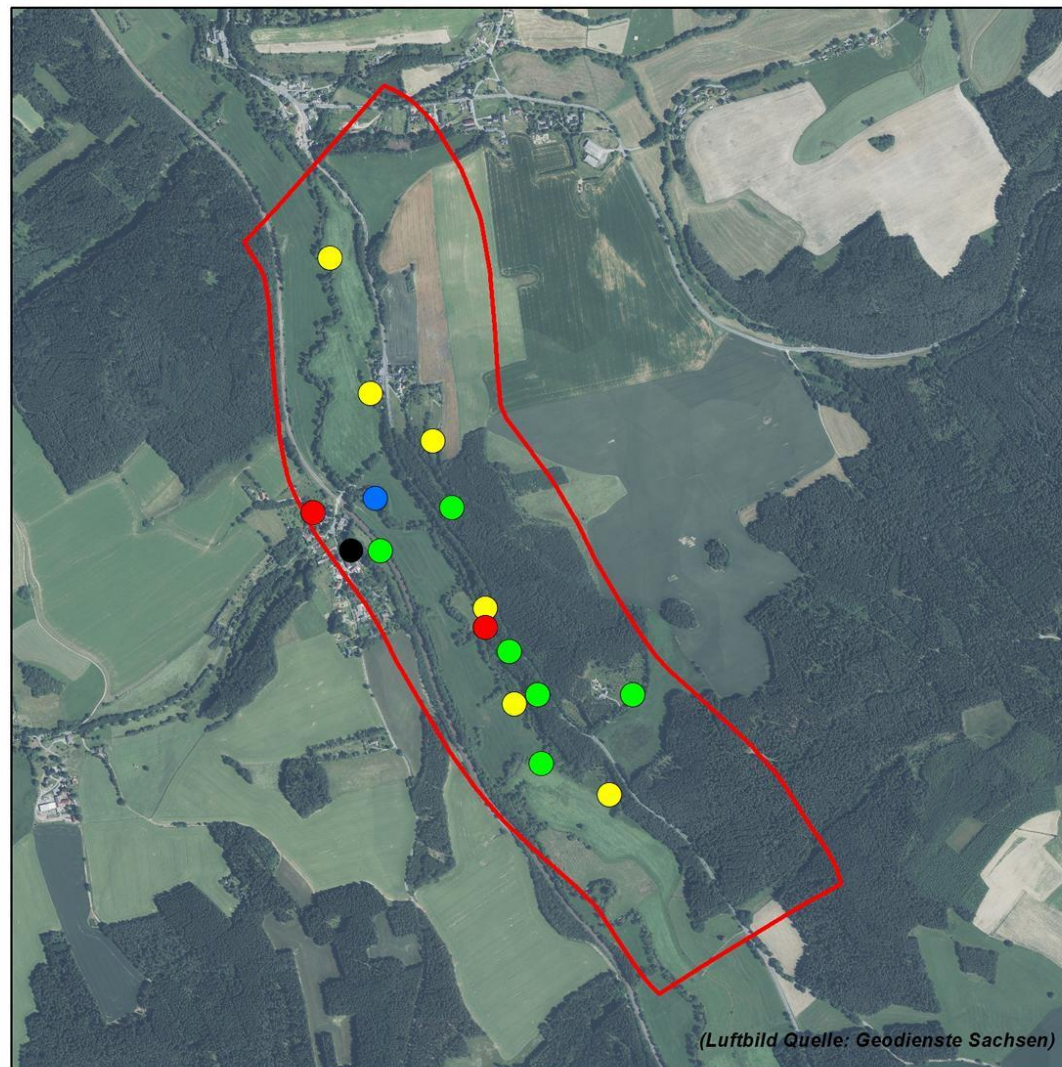
1:15.000

0 50 100 200 300 400 500 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





**Karte 2-2: Wertgebende  
Brutvogelarten-2**


**Legende**

**Revierzentrum**

- Gartengrasmücke
- Gartenrotschwanz
- Gelbspötter
- Goldammer
- Grauschnäpper

Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

1:15.000

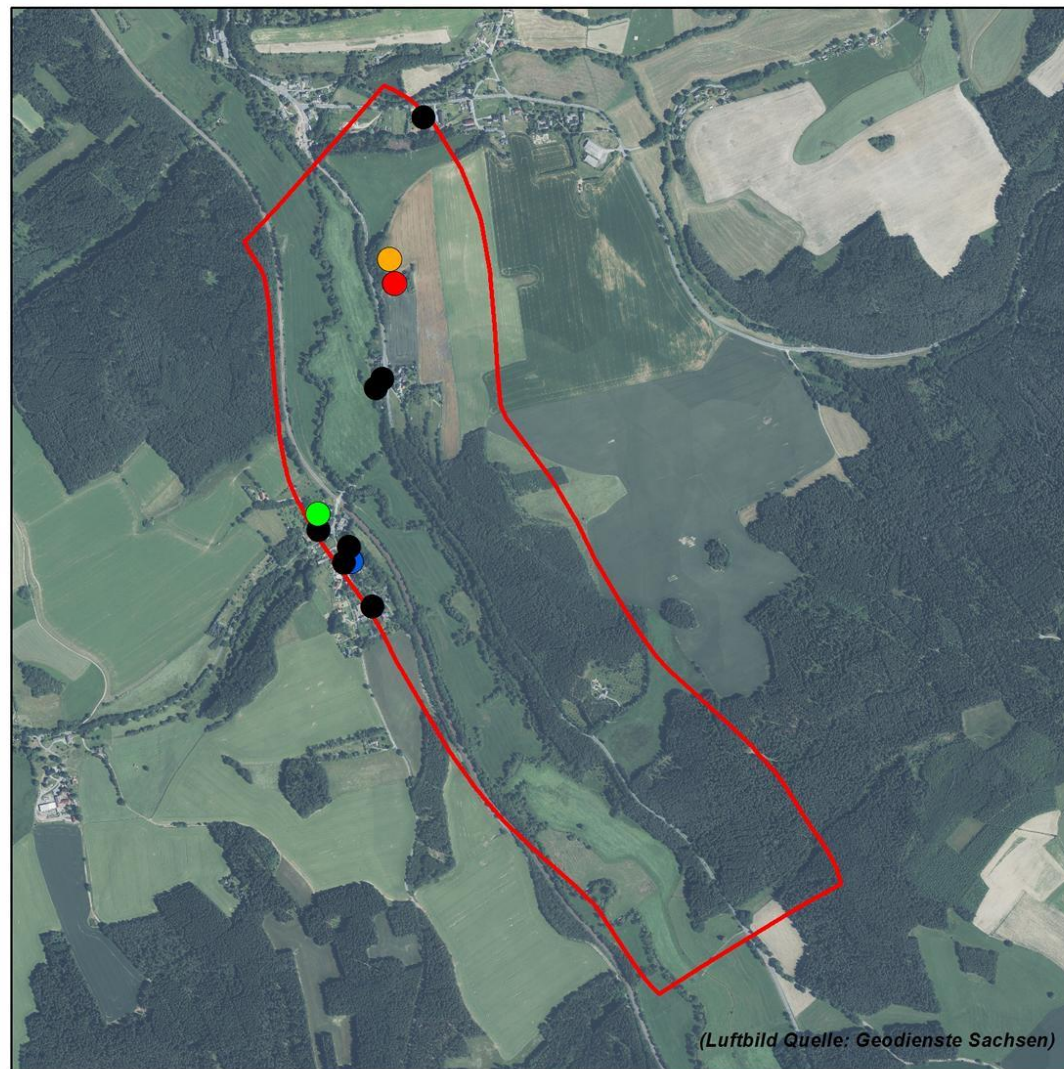
 Meter  
0 50 100 200 300 400 500

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten







**Karte 2-3: Wertgebende  
Brutvogelarten-3**

**Legende**

**Revierzentrum**

- Grünspecht
- Haussperling
- Klappergrasmücke
- Neuntöter
- Rauchschwalbe

Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

1:15.000

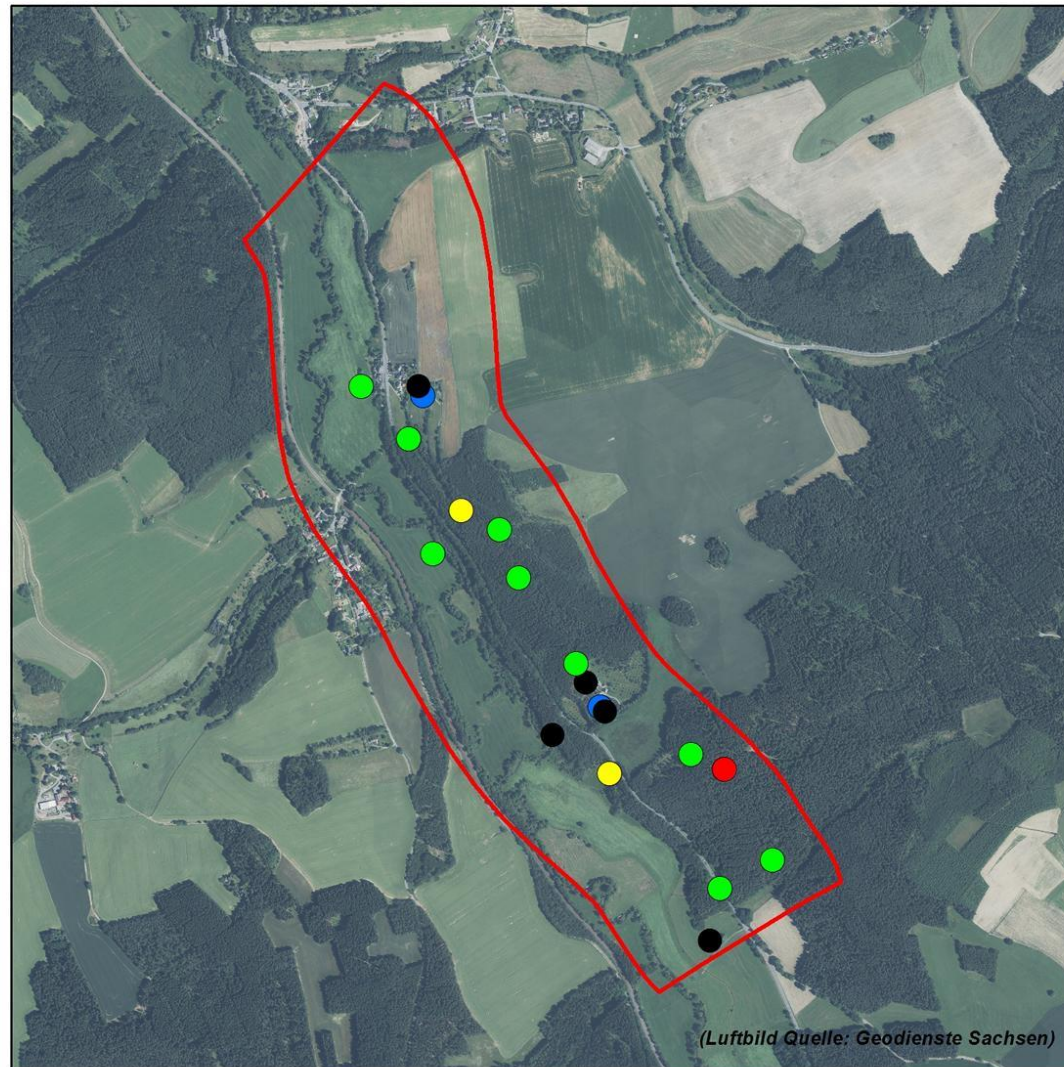
0 50 100 200 300 400 500 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten








**Karte 2-4: Wertgebende  
Brutvogelarten-4**

**Legende**

**Revierzentrum**

- Schwarzspecht
- Singdrossel
- Star
- Trauerschnäpper
- Waldlaubsänger
- Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

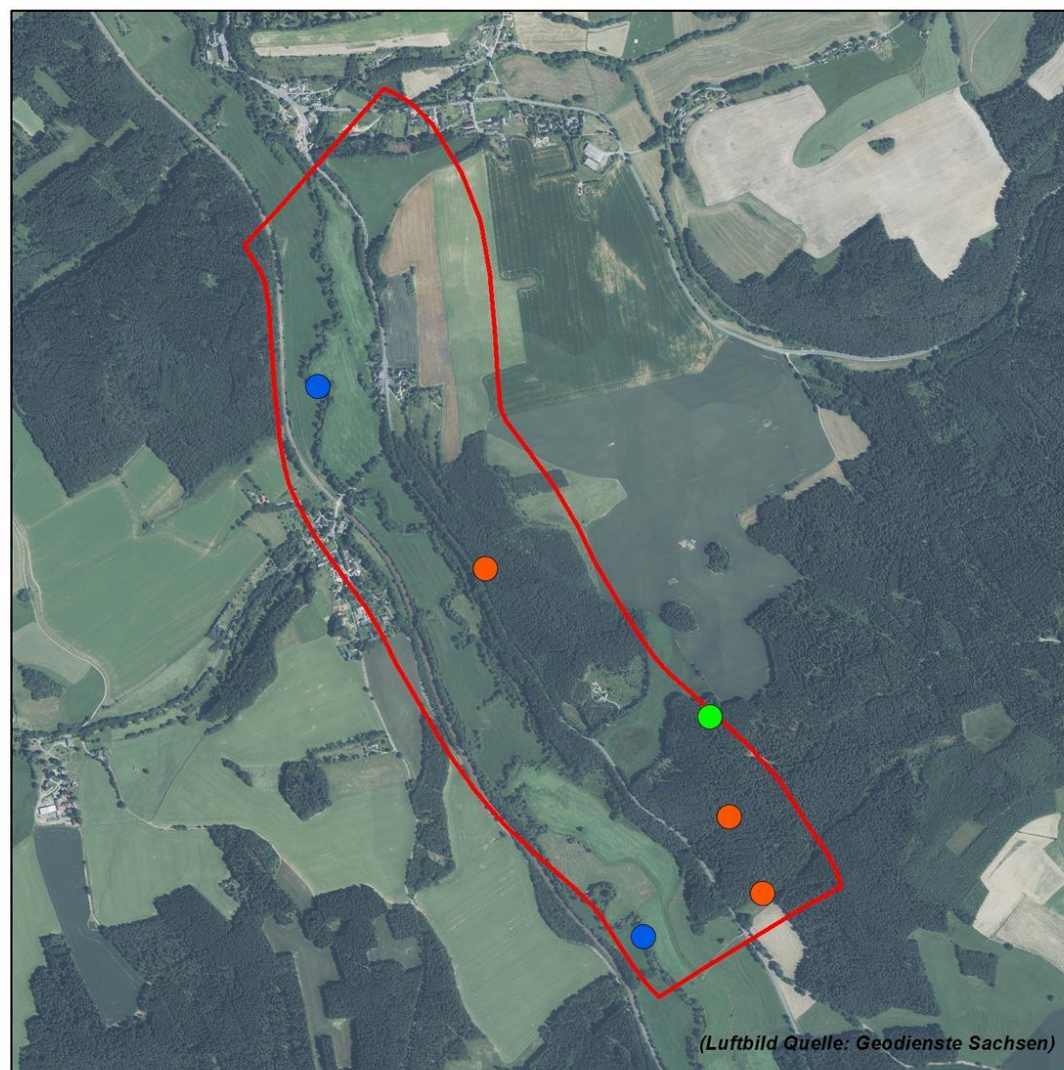
1:15.000

 Meter  
0 50 100 200 300 400 500

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten






**Karte 2-5: Wertgebende  
Brutvogelarten-5**

**Legende**

**Revierzentrum**

- Waldohreule
- Wasserramsel
- Wintergoldhähnchen
- Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

1:15.000

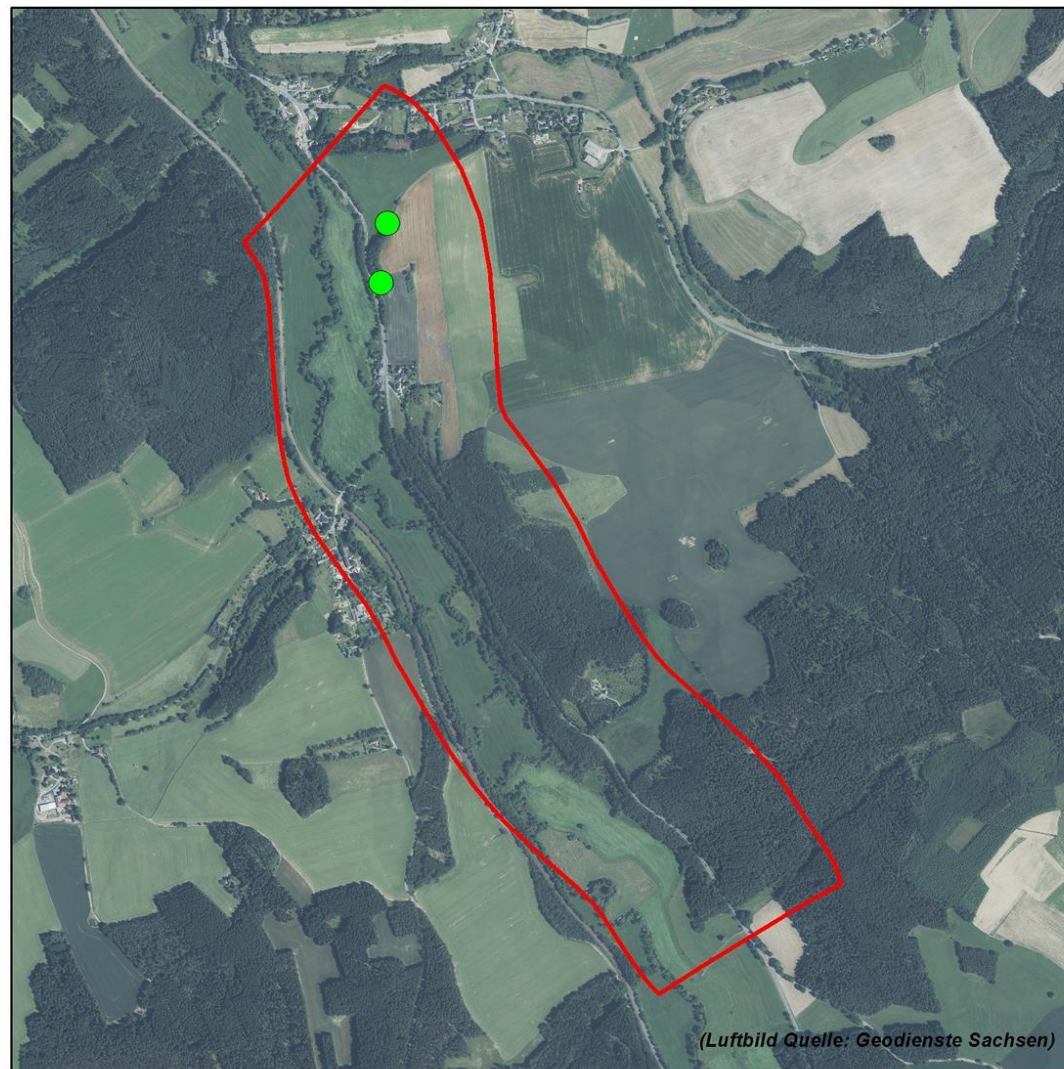
 Meter  
0 50 100 200 300 400 500

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten








**Karte 3-1: Mopsfledermaus**

**Legende**

**Detektornachweis**

- Mopsfledermaus
- Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

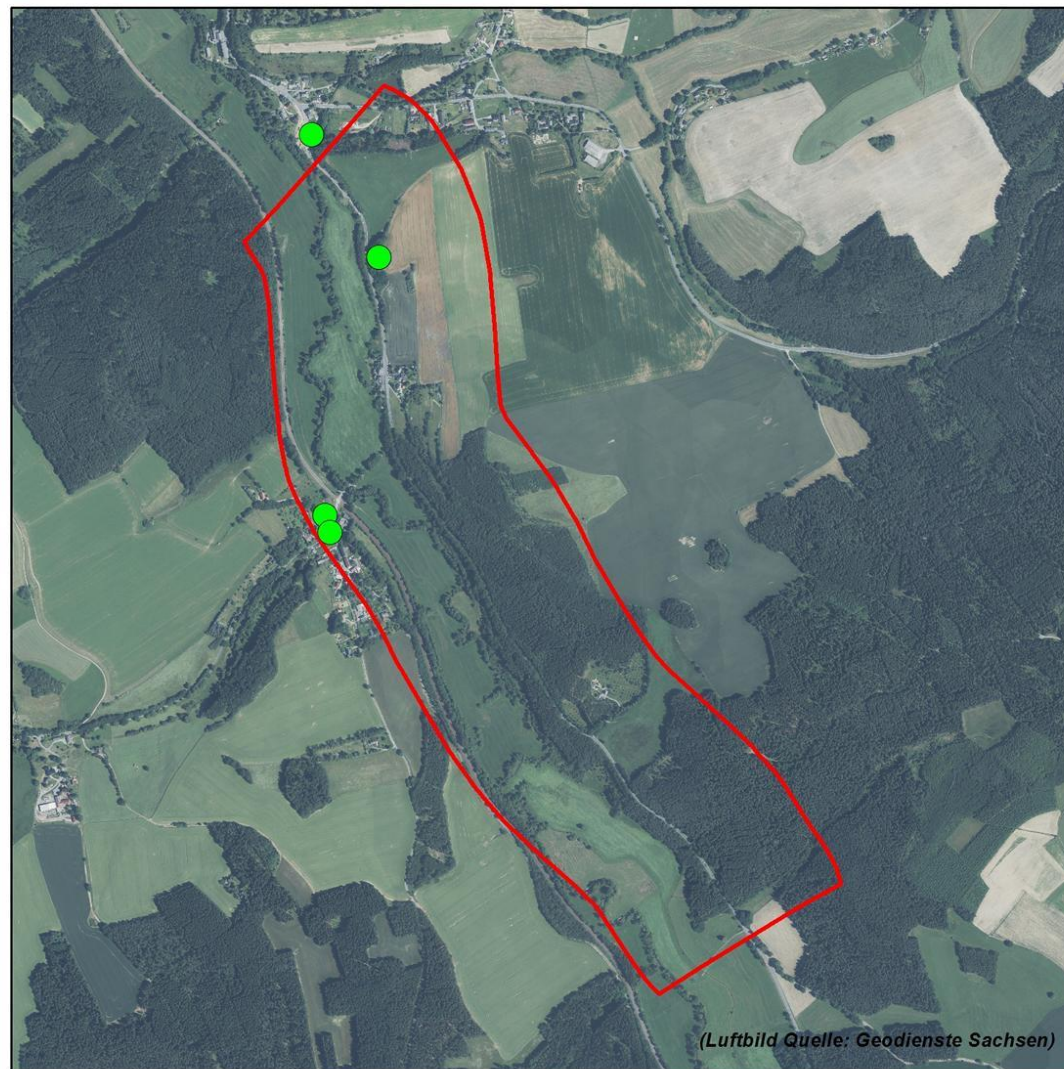
1:15.000

 Meter  
0 50 100 200 300 400 500

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten






**Karte 3-2: Breitflügelfledermaus**

**Legende**

**Detektornachweis**

- Breitflügelfledermaus
- Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

1:15.000

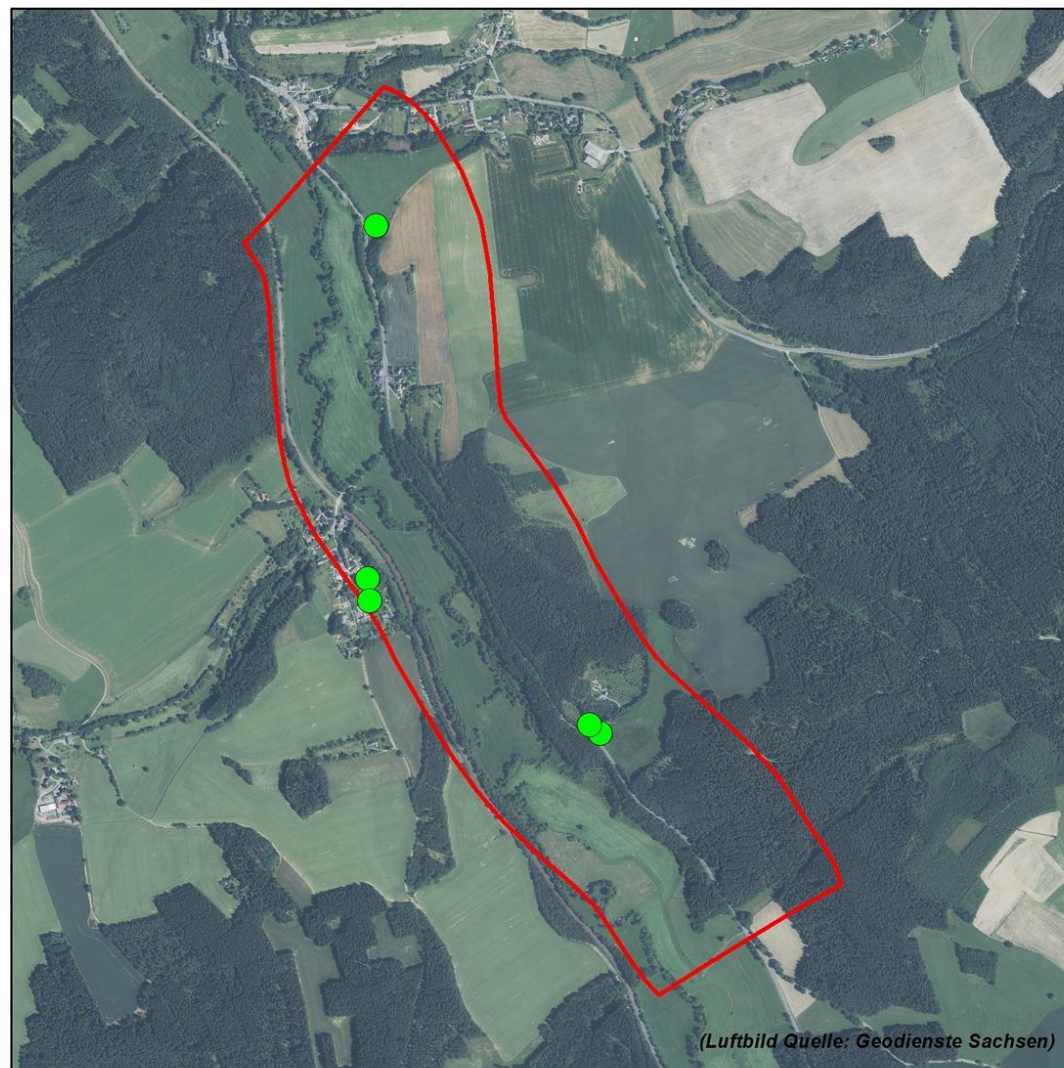
 Meter  
0 50 100 200 300 400 500

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten








**Karte 3-3: Nordfledermaus**

**Legende**

**Detektornachweis**

- Nordfledermaus
- Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

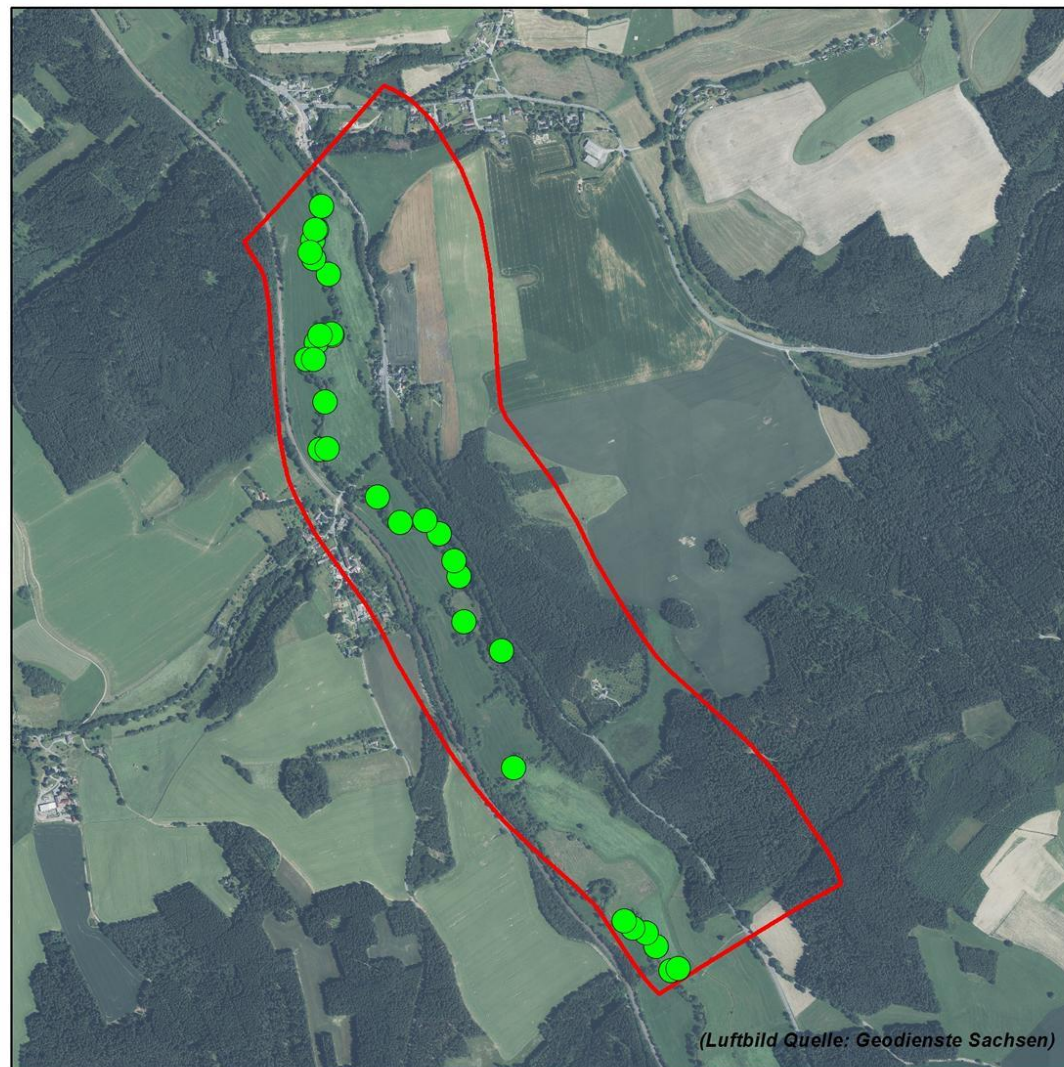
1:15.000

 Meter  
0 50 100 200 300 400 500

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





### Karte 3-4: Wasserfledermaus

#### Legende

##### Detektornachweis

- Wasserfledermaus
- Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

1:15.000

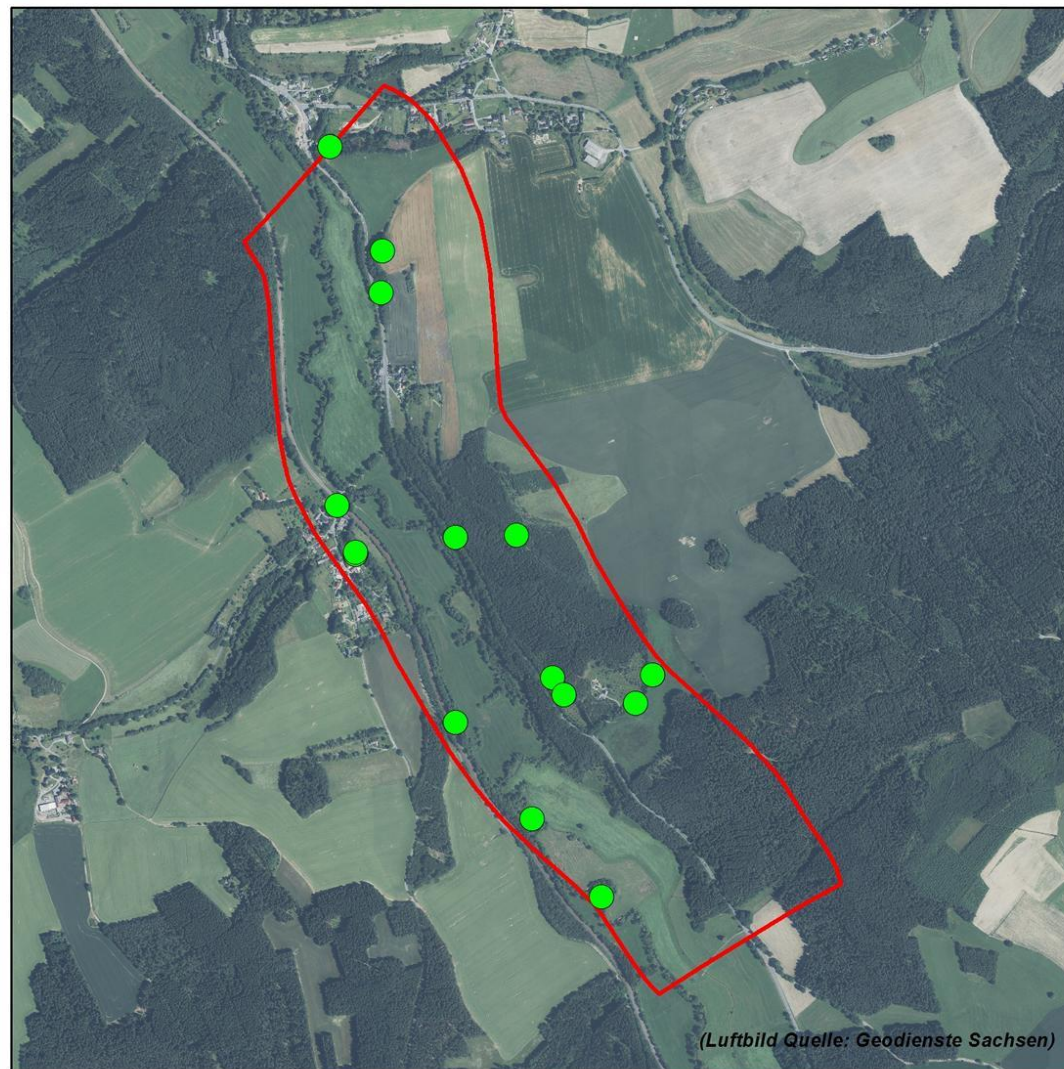
0 50 100 200 300 400 500 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten







### Karte 3-5: Bartfledermausarten

#### Legende

##### Detektornachweis

- Kleine/Große Bartfledermaus
- Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

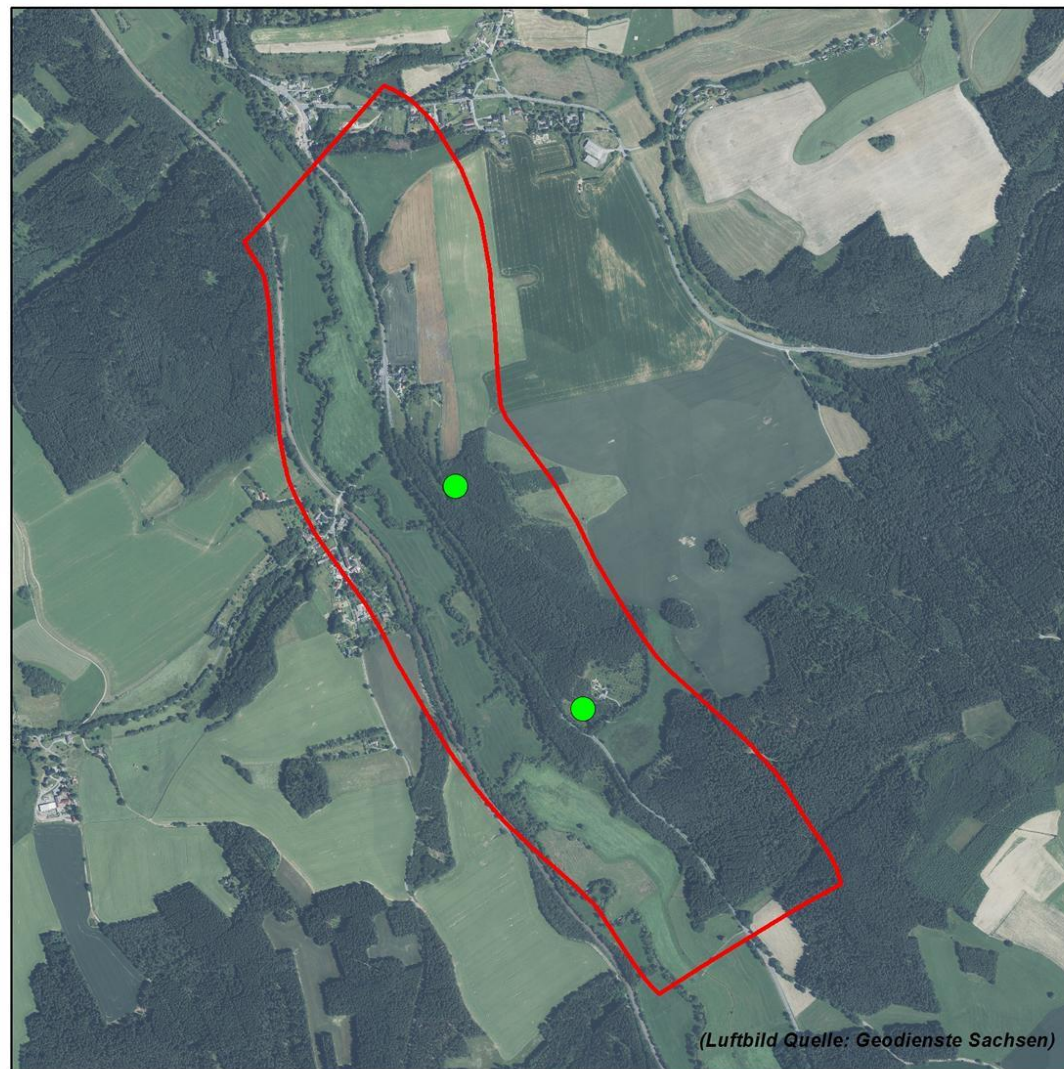
1:15.000

0 50 100 200 300 400 500 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten






**Karte 3-6: Mausohr**

**Legende**

**Detektornachweis**

- Mausohr
- Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

1:15.000

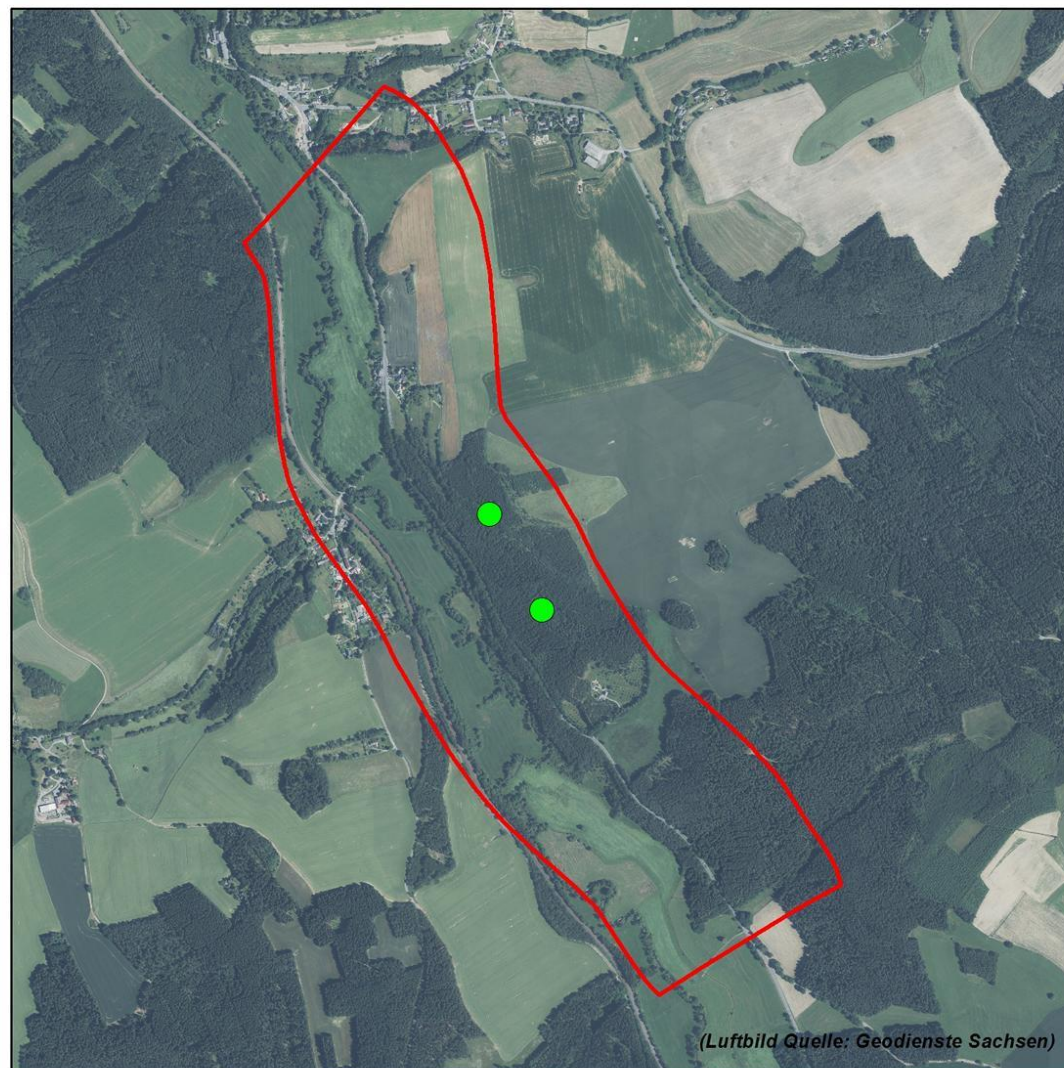
 Meter  
0 50 100 200 300 400 500

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten







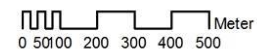
### Karte 3-7: Fransenfledermaus

#### Legende

##### Detektornachweis

- Fransenfledermaus
- Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

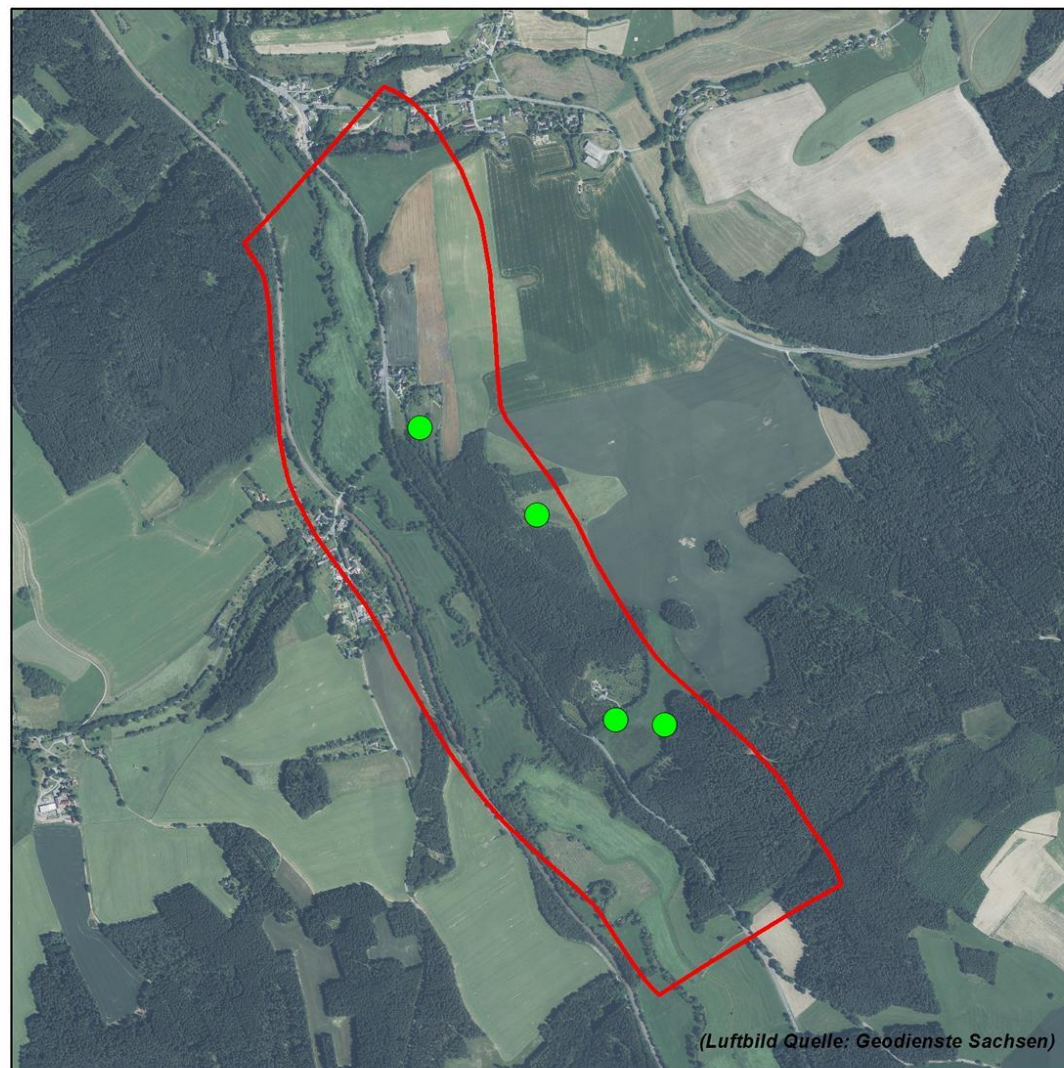
1:15.000

 Meter  
0 50 100 200 300 400 500

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten






**Karte 3-8: Abendsegler**

**Legende**

**Detektornachweis**

- Abendsegler
- Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

1:15.000

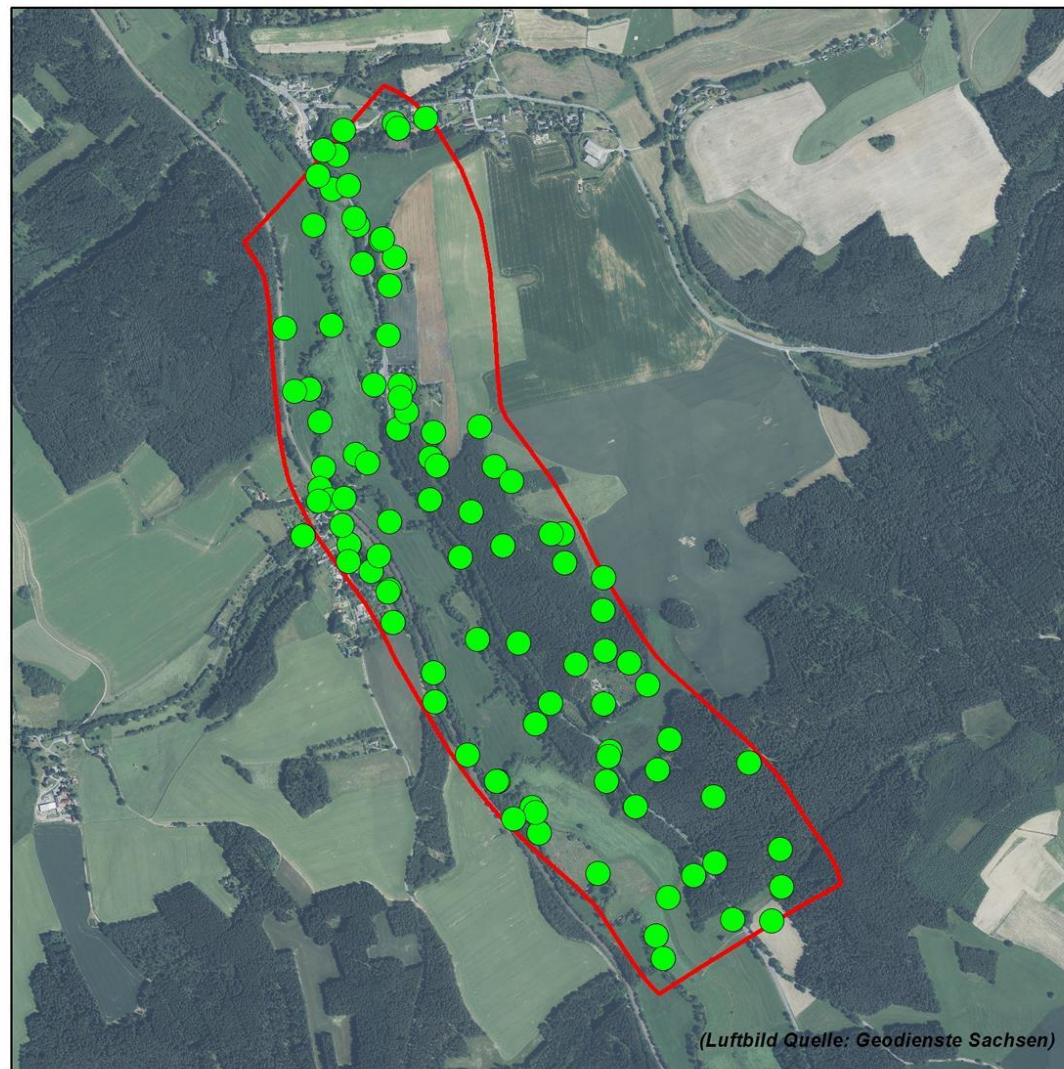
 Meter  
0 50 100 200 300 400 500

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten







### Karte 3-9: Zwergfledermaus

#### Legende

##### Detektornachweis

● Zwergfledermaus

□ Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

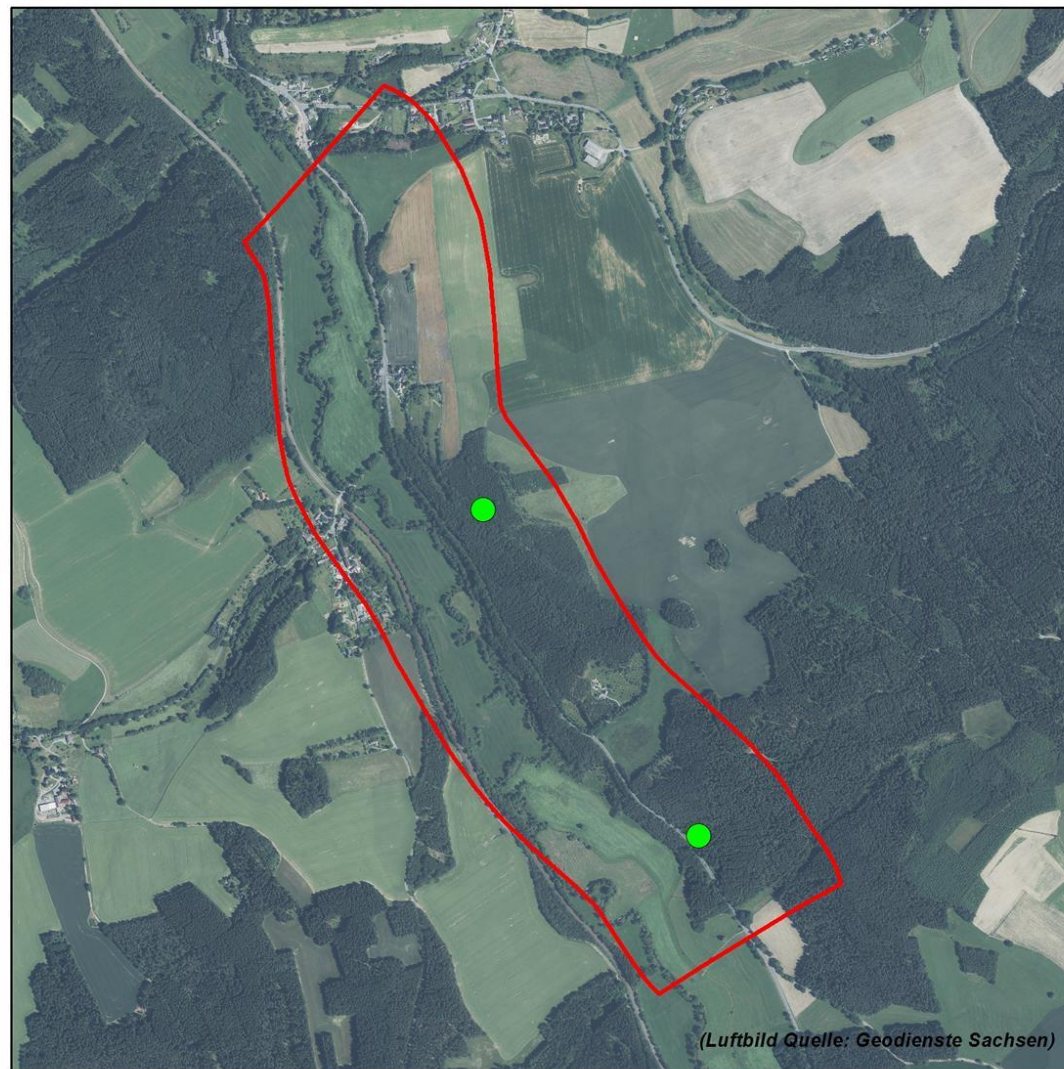
1:15.000

0 50 100 200 300 400 500 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





### Karte 3-10: Langohrarten

#### Legende

##### Detektornachweis

- Braunes/Graues Langohr
- Untersuchungsgebiet-B92 südlich Oelsnitz

1:15.000

0 50 100 200 300 400 500 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten

